



Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

PROTOKOLL

Sitzung Nr. 13
Dienstag, 7. September 2021
18:00 - 20:09 Uhr
Kantonsratssaal der Rathauslaube
Genehmigt am: 1. November 2021

Vorsitz:	Marco Planas	SP
Protokoll:	Sandra Ehrat	Ratssekretärin
Stimmzählende:	Angela Penkov Martin Egger	AL FDP
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsident und 33 Mitglieder	
Entschuldigt: Ganze Sitzung:	Matthias Frick Stefan Oetterli	AL SVP
Anfang der Sitzung:	Sandra Schöpfer Till Hardmeier	EDU FDP

TRAKTANDEN

1	Vorlage des Stadtrats vom 13. April 2021: Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2021 bis 2024	Seite 9
2	Bericht des Stadtrats vom 25. Mai 2021: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2020	Seite 19
3	Vorlage des Stadtrats vom 4. Mai 2021: Bericht und Evaluation der punktuellen Videoüberwachung auf öffentlichem Grund für die Jahre 2019/2020	Seite 29

PENDENTE GESCHÄFTE 2020 und 2021**VdSR, Interpellationen, Postulate, Kleine Anfragen, Diverses
Eingang Nr., Von, Titel des Geschäfts**

Vorlagen des Stadtrats

16.03.2021	Vorlage des Stadtrats: Botschaft zur "Volksinitiative zur Förderung des gemeinnützigen Wohnraums (Wohnrauminitiative)"	9-er SPK
25.05.2021	Bericht und Antrag des Büros des Grossen Stadtrats: Einsetzung einer Spezialkommission "Teilrevision der Geschäftsordnung"	11-er SPK
08.06.2021	Vorlage des Stadtrats: Sanierung Verwaltungsliegenschaft "Zum Käfig" und Baurechtsabgabe des "Oberhauses"	9-er SPK
22.06.2021	Vorlage des Stadtrats: Zonenplanänderung Nr. 18 "Klinik Belair" auf Grundstück Nummer 1290 (Teilfläche) und Nummer 1513	FK Bau
06.07.2021	Vorlage des Stadtrats: Aufwertung Bahnhofstrasse	FK Bau
10.08.2021	Vorlage des Stadtrats: Neue Einstellhalle Ebnatring für die Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh	GPK
17.08.2021	Vorlage des Stadtrats: Botschaft des Stadtrats an den Grossen Stadtrat Schaffhausen zum Budget 2022 und zum Finanzplan 2022 bis 2025 inkl. Budget 2022 der Einwohnergemeinde Schaffhausen inklusive Betriebe (SH POWER, KSD)	GPK

Petitionen

Keine.

Volksmotion

23.04.2021 Stadtpark auf dem Stadiongelände

Motionen

Keine.

Interpellationen

11.05.2021	Nr. 2/2021: Interpellation Stephan Schlatter (FDP): Minergiestandard das heilbringende Rezept für unsere Bauten?
12.05.2021	Nr. 3/2021: Interpellation von Till Hardmeier (FDP): Was ist mit der Abstimmungsanlage los?

Postulate

08.12.2020	Nr. 26/2020: Postulat Bea Will (AL): Fair Trade Town Schaffhausen
15.12.2020	Nr. 27/2020: Postulat Georg Merz (Grüne): Mehr Sicherheit für den Veloverkehr
18.02.2021	Nr. 2/2021: Postulat Monika Lacher (SP): Erweiterte Öffnungszeiten an städtischen Kinderkrippen
08.03.2021	Nr. 5/2021: Postulat Till Hardmeier (FDP): Weniger Papier, mehr digital
06.04.2021	Nr. 7/2021: Postulat Livia Munz (SP): Gratis Damenhygieneprodukte an Schaffhauser Schulen
11.05.2021	Nr. 8/2021: Postulat Matthias Frick (AL): Kein städtisches Geld für

- VSG-Greenwashing
- 11.05.2021 **Nr. 9/2021: Postulat Daniela Furter (Grüne):** Grünstadt Schaffhausen ohne Gifte
- 11.05.2021 **Nr. 10/2021: Postulat Till Hardmeier (FDP):** Steuersenkung statt überquellende Reservetöpfe
- 11.05.2021 **Nr. 11/2021: Postulat Georg Merz (Grüne):** Ausstieg aus der fossilen Gasversorgung
- 21.05.2021 **Nr. 12/2021: Postulat Matthias Frick (AL):** Klosterstrasse/Klosterbogen: Eine Autospur reicht aus - Platz für Fussgänger schaffen!
- 06.07.2021 **Nr. 13/2021: Postulat Angela Penkov (AL):** Langjährige OR-Angestellte in eine Anstellung nach Personalrecht überführen
- 06.07.2021 **Nr. 14/2021: Postulat Angela Penkov (AL):** Weniger Stundenlöhne - Mehr Festanstellungen
- 27.08.2021 **Nr. 15/2021: Postulat Hermann Schlatter (SVP):** Günstiger, kürzer, ohne Enteignung - Velobrücke am richtigen Ort
- 01.09.2021 **Nr. 16/2021: Postulat Urs Tanner (SP):** Tempo 30 in der Nacht zwischen 22 Uhr und 6 Uhr in der gesamten Stadt!

Verfahrenspostulate

Keine.

Kleine Anfragen

- 22.06.2021 **Nr. 26/2021: Kleine Anfrage Matthias Frick (AL):** Kantonsbeitrag und Krippentarife der Stadt Schaffhausen
- 06.07.2021 **Nr. 28/2021: Kleine Anfrage Daniela Furter (Grüne):** Der Wald kippt um
- 13.08.2021 **Nr. 30/2021: Kleine Anfrage Nathalie Zumstein (CVP):** Tagesschulangebot in der Stadt Schaffhausen?
- 24.08.2021 **Nr. 31/2021: Kleine Anfrage Matthias Frick (AL):** "ie-tram" statt "ie-bus": Futuristisches Design wofür?
- 24.08.2021 **Nr. 32/2021: Kleine Anfrage Iren Eichenberger (Grüne):** Zukunft "Soziales Wohnen": Abgabe der Teil-Grundstücke GB Nr. 3520 und GB Nr. 3643 im Baurecht sowie Gewährung eines einmaligen Investitionsbeitrags von 600'000 Franken an die Stiftung Summerwis
- 24.08.2021 **Nr. 33/2021: Kleine Anfrage Iren Eichenberger (Grüne):** Arbeitsverträge für Lehrpersonen
- 24.08.2021 **Nr. 34/2021: Kleine Anfrage Livia Munz (SP):** Einführung von Mehrwegverpackungen
- 24.08.2021 **Nr. 35/2021: Kleine Anfrage Matthias Frick (AL):** Gasheizungen IV
- 30.08.2021 **Nr. 36/2021: Kleine Anfrage Mariano Fioretti (SVP)/Stephan Schlatter (FDP):** Jetzt ist klar, warum Grün Schaffhausen ein grösseres Magazin braucht!

Diverses

Keine.

BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE

**Traktandum 1 Vorlage des Stadtrats vom 13. April 2021:
Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh
2021 bis 2024**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 13. April 2021 betreffend "Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2021 bis 2024" und den Antrag in der Schlussabstimmung mit 33 : 0 Stimmen, bei 1 Enthaltung, wie folgt gut:

Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2021 bis 2024.

**Traktandum 2 Bericht des Stadtrats vom 25. Mai 2021:
Geschäftsbericht Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2020**

Der Grosse Stadtrat heisst den Bericht des Stadtrats vom 25. Mai 2021 betreffend "Geschäftsbericht Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2020" und den Antrag in der Schlussabstimmung mit 34 : 0 Stimmen wie folgt gut:

Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Jahresrechnung und dem Jahresbericht 2020 der Verkehrsbetriebe Schaffhausen.

**Traktandum 3 Vorlage des Stadtrats vom 4. Mai 2021:
Bericht und Evaluation der punktuellen Videoüberwachung
auf öffentlichem Grund für die Jahre 2019/2020**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 4. Mai 2021 betreffend "Bericht und Evaluation der punktuellen Videoüberwachung auf öffentlichem Grund für die Jahre 2019/2020" und den Antrag in der Schlussabstimmung mit 32 : 1 Stimmen, bei 1 Enthaltung, wie folgt gut:

Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Stadtrats.

BEGRÜSSUNG

Der **Ratspräsident, Marco Planas (SP)**, eröffnet die Ratssitzung Nr. 13 vom 7. September 2021 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Stadträtinnen, der Herren Stadträte, der Medienberichterstatterinnen und Medienberichterstatter sowie der Besucherinnen und Besucher an den Bildschirmen zu Hause.

Im Ratssaal besteht weiterhin Maskenpflicht, am Rednerpult darf sie abgezogen werden.

Damit die Abstände besser eingehalten werden können, haben wir die Medienschaffenden wieder gebeten, auf der Tribüne Platz zu nehmen. Danke für Ihr Verständnis.

PROTOKOLL

Das Ratsprotokoll Nr. 12 vom 24. August 2021 ist vom Büro noch nicht gelesen worden und kann deshalb noch nicht genehmigt werden.

MITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Die Ratsmitglieder haben folgende Unterlagen erhalten oder sie liegen heute auf Ihren Pulten auf:

- Postulat Nr. 15/2021 vom 27. August 2021 von Hermann Schlatter (SVP): Günstiger, kürzer, ohne Enteignung - Velobrücke am richtigen Ort
- Postulat Nr. 16/2021 vom 1. September 2021 von Urs Tanner (SP): Tempo 30 in der Nacht zwischen 22 Uhr und 6 Uhr in der gesamten Stadt!

- Kleine Anfrage Nr. 31/2021 vom 24. August 2021 von Matthias Frick (AL): "ie-tram" statt "ie-bus": Futuristisches Design wofür?
- Kleine Anfrage Nr. 32/2021 vom 24. August 2021 von Iren Eichenberger (Grüne): Zukunft "Soziales Wohnen": Abgabe der Teil-Grundstücke GB Nr. 3520 und GB Nr. 3643 im Baurecht sowie Gewährung eines einmaligen Investitionsbeitrags von 600'000 Franken an die Stiftung Summerwis
- Kleine Anfrage Nr. 33/2021 vom 24. August 2021 von Iren Eichenberger (Grüne): Arbeitsverträge für Lehrpersonen
- Kleine Anfrage Nr. 34/2021 vom 24. August 2021 von Livia Munz (SP): Einführung von Mehrwegverpackungen
- Kleine Anfrage Nr. 35/2021 vom 24. August 2021 von Matthias Frick (AL): Gasheizungen IV
- Kleine Anfrage Nr. 36/2021 vom 30. August 2021 von Mariano Fioretti (SVP)/Stephan Schlatter (FDP): Jetzt ist klar, warum Grün Schaffhausen ein grösseres Magazin braucht!

- Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage Nr. 24/2021 vom 25. Mai 2021 von Stefan Marti (SP): Schule und Schulraumplanung
- Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage Nr. 29/2021 vom 7. Juli 2021 von Martin Egger (FDP): Worin unterscheiden sich "Abgabe einer Immobilie im Baurecht" und "Verkauf einer Immobilie"?

VERHANDLUNGSBEREIT GEMELDETE GESCHÄFTE

Das **Büro** meldet **folgendes neues Geschäft verhandlungsbereit**:

- Petition zur Linienführung der Linie 3 auf der Breite

ANWESENHEITSKONTROLLE

Bevor wir zu den Zuweisungen kommen, haben wir die Anwesenheitskontrolle durchzuführen. Gemäss § 12 Abs. 1 des kantonalen Reglements ist zu Beginn jeder Sitzung des Grossen Stadtrats eine Testabstimmung durchzuführen, die zugleich als Anwesenheitskontrolle dient. Sollten Sie feststellen, dass Sie nicht erfasst werden, melden Sie sich unverzüglich bei den Stimmzählenden.

Es sind **32 Ratsmitglieder** anwesend.

(Matthias Frick (AL) und Stefan Oetterli (SVP) sind für die ganze Sitzung sowie Till Hardmeier (FDP) und Sandra Schöpfer (SVP) für den Anfang der Sitzung entschuldigt.)

ZUWEISUNGSVORSCHLÄGE DES BÜROS

Keine.

TRAKTANDENLISTE

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt und in den Medien publiziert. Gibt es Wortmeldungen zur Traktandenliste? Das ist nicht der Fall. Die Traktandenliste gilt somit als genehmigt.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Bevor wir jetzt zu Traktandum 1 kommen, haben Grossstadträtin Angela Penkov (AL) und Grossstadtrat Lukas Ottiger (GLP) Fraktionserklärungen angekündigt. Gemäss Art. 35 a unserer Geschäftsordnung sind Fraktionserklärungen in knapper Form zulässig, wenn sie vor der Sitzung beim Ratspräsidium angemeldet sind. Was knapp ist, steht nicht in der Geschäftsordnung. Das entscheidet der Ratspräsident und ich halte mich hier an die 3-Minuten-Vorgabe des Kantonsrats. Dasselbe gilt auch für Art. 35a Absatz 3. Eine Diskussion zu den Fraktionserklärungen findet nicht statt, es sei denn, ein Mitglied des Grossen Stadtrats oder des Stadtrats wird persönlich angegriffen. Dann hat es das Recht ebenfalls auf eine knappe Erwiderung.

Angela Penkov (AL) - Fraktionserklärung der AL

Letzte Woche erhielten alle hier im Raum und die Medien eine Kleine Anfrage der Herren Stephan Schlatter (FDP) und Mariano Fioretti (SVP). Der Titel war lustigerweise gar keine Frage, sondern eine Behauptung: "Jetzt ist klar, warum Grün Schaffhausen ein neues Magazin braucht."

Ich möchte hier gar nicht zu sehr auf den Inhalt der kleinen Anfrage eingehen, zusammenfassend kann man sagen, dass sie einer Stimmungsmache dienen sollte. Und ja, Stimmung haben sie wohl gemacht, aber wohl nicht so wie es die Herren beabsichtigt hatten.

Hier nochmals der sogenannte "Bildbeweis", den die Herren Fioretti und Schlatter der

Anfrage anhängen, um das sogenannte "Fehlverhalten" der Verwaltung und Stadtangestellten aufzudecken.

Mariano Fioretti (SVP) und Stephan Schlatter (FDP), Ihre Nerven müssen blank liegen. Anders ist es nicht zu erklären, dass Sie beide übersehen haben, dass es sich bei diesem Foto um ein Paradebeispiel für regelkonformes Plakatieren handelt. Das Lieferwägeli von Grün Schaffhausen, das legal bei der Stadt gemietet wurde – das dürften übrigens auch Sie tun – steht perfekt neben und nicht auf dem Rasen.

Weiter sehen sie auf dem Wagen die Plakatständer der AL, Holzkonstruktionen, die mit Betonklötzen beschwert werden. Keiner dieser Plakatständer trägt ein Abstimmungsplakat zum Magazin Birch.

Links im Bild sehen sie die Herren Martin Jung und Daniel Böhringer, beides ehemalige Kollegen aus dem Grossen Stadtrat, beides sehr geschätzte Mitglieder der AL Schaffhausen. Beide überaus freundlich, hilfsbereit und grundloyal. Hätten Sie Ihnen eine Frage gestellt zur Plakatierung, ich bin überzeugt, sie hätten Ihnen freundlichst geantwortet. Erkennbar ist ausserdem das aufgestellte Plakat. Rosa, Gelb und Grün mit einem Verlauf an der unteren Seite: Das Duraduct Plakat der Parteien AL/SP und Junge Grüne. Weitere Duraduct Plakate sind im Wagen gestapelt.

Fazit: Stephan Schlatter (FDP) und Mariano Fioretti (SVP): Eure kleine Anfrage wurde euch längst von diversen Seiten beantwortet, ich schlage euch also vor, sie an dieser Stelle zurückzuziehen und das nächste Mal etwas seriöser zu ermitteln. Sie ersparen damit dem Stadtrat viel Arbeit und ermöglichen ihm, seine Ressourcen da einzusetzen, wo sie auch wirklich nötig sind. Ebenfalls wäre eine kleine Entschuldigung Richtung Daniel Böhringer, meiner Meinung nach, angebracht. Vielen Dank.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Drei Minuten und drei Sekunden dauerte die Fraktionserklärung von Angela Penkov (AL). Ich schreibe mir das auf für die folgenden Fraktionserklärungen. Wünscht jemand der angesprochenen Personen das Wort?

Mariano Fioretti (SVP) - Antwort auf die Fraktionserklärung von Angela Penkov (AL)

Ich glaube wir überlassen es dem Stadtrat hier eine Antwort zu liefern, bevor wir hier eine Diskussion beginnen, wer alles ein Fahrzeug von Grün Schaffhausen für seine privaten Bedürfnisse beziehen oder auch mieten kann. Es geht hier nicht um die Frage, welche Plakate auf diesem Fahrzeug sind, sondern es geht darum, wer überhaupt solche Fahrzeuge bei Grün Schaffhausen beziehen darf. Wenn das für alle Gültigkeit hat, dann darf jede Schaffhauserin oder jeder Schaffhauser für seinen Umzug bei Grün Schaffhausen beziehen. Warten wir die Antwort vom Stadtrat ab und dann wissen wir, wie das genau aussieht. Danke.

Lukas Ottiger (GLP) - Fraktionserklärung der glp/Grüne/Die Mitte/EVP

Unsere Fraktionsmitteilung bezieht sich auf die Kleine Anfrage vom 30. August 2021 mit dem Titel "Jetzt ist klar, wieso Grün Schaffhausen ein neues Magazin braucht" und auf die Abstimmungskampagne der FDP zum Ersatzbau Magazin Birch.

Respekt, Verbindlichkeit und eine konstruktive Arbeitsweise, das sind zentrale Tugenden, die unserer Meinung nach Parlamentarierinnen und Parlamentarier mitbringen sollten. Die Kleine Anfrage zur Plakatierung für das Magazin Birch zeigt leider ein anderes Bild, was uns sehr enttäuscht. Die Verfasser der Kleinen Anfragen wurden durch den GLP-Parteipräsidenten Christoph Hak und mich sofort nach Veröffentlichung darauf hingewiesen, dass die gemachten Aussagen bezüglich der Plakatierung für das Magazin Birch durch Grün Schaffhausen nachweislich falsch sind. Da daraufhin die Kleine Anfrage nicht zurückgezogen wurde und keine Entschuldigung erfolgte, zeigt, dass bewusst mit Falschinformationen gearbeitet werden will. Die Steuergelder, die für die Beantwortung dieser Kleinen Anfrage verschwendet werden, schmerzen deshalb besonders.

Unsere Fraktion hat beim Magazin Birch einem Kompromiss zugestimmt, bei dem wir den Opportunisten entgegengekommen sind. In der Baufachkommission wurde das Bauvorhaben daraufhin mit 6 : 0 Stimmen und im Rat mit 25 : 3 Stimmen angenommen. In den sechs Monaten Verhandlung wurden keine Alternativvorschläge für den Ersatzbau eingebracht. Jetzt wird das im Konkurrenzvergleich preiswerte, dringend notwendige Vorhaben von der FDP trotzdem bekämpft, ohne Lösungen aufzuzeigen.

Ein Kompromiss beruht auf Vertrauen – unser Vertrauen wurde ausgenutzt. Wir werden deshalb künftig Kompromisse härter verhandeln und konsequenter Verbindlichkeit einfordern. Dazu vorab noch ein wichtiger Hinweis: Wird ein Vorschlag mit einer Drohung von Konsequenzen kombiniert, ist es kein Kompromissvorschlag – sondern es bleibt eine simple Drohung – und wir von der glp/Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktion sind dafür nicht empfänglich. Danke.

Martin Egger (FDP) - Fraktionserklärung der FDP

Ich gebe keinen Kommentar ab zur Kleinen Anfrage, aber Lukas Ottiger (GLP) hat die Kampagne der FDP angesprochen. Ich möchte dich darauf hinweisen – ich weiss nicht, wie das Demokratieverständnis in der GLP ist – dass wir eine Parteiversammlung hatten und dort hat das Mitglied der Baufachkommission Stephan Schlatter (FDP) mit Herzblut für die Vorlage gekämpft. Die Mitglieder unserer Partei haben grossmehrheitlich dagegen gestimmt und aus diesem Grund ist diese Kampagne zustande gekommen. Wenn Ihr jetzt über Facebook und sonstige Social Medien Kampagnen Kompromisslosigkeit zu Thema macht, möchte ich darauf hinweisen, dass Ihr auch schon das eine oder andere Mal Kompromisse zur Diskussion gestellt habt. Diese haben keinen Anklang gefunden. Wir treffen uns in vielen Fragen wieder vor dem Volk und da lassen wir uns nicht von dir oder deiner Partei vorschreiben, wie sich die FDP zu verhalten hat. Danke schön.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

1 Minute 20 Sekunden, Sie waren am schnellsten. Danke. Somit fahren wir weiter mit der Traktandenliste.

**Traktandum 1 Vorlage des Stadtrats vom 13. April 2021:
Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh
2021 bis 2024**

Stefan Marti (SP)

**Bericht aus der
Geschäftsprüfungskommission**

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat in ihrer Sitzung Nr. 7 vom Donnerstag, 24. Juni 2021 den Bericht des Stadtrats vom 13. April 2021 zur Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2021 bis 2024 und die Eignerstrategie der vbsh selber behandelt, diskutiert und zur Kenntnis genommen.

Im Namen der GPK bedanke ich mich bei Stadtrat Daniel Preisig, Finanzreferent, Christoph Schmidt, Leiter Finanzen und Administration vbsh, Nathan Hueber, Infrastruktur und Projekte vbsh für die Vorstellung des Berichts und für die Einladung ins Busdepot samt einer Führung durch das Busdepot und den kleinen Apéro. Ebenfalls danken wir der Ratssekretärin Sandra Ehrat für die speditive Protokollführung.

Die Stadt respektive der Stadtrat als "Eigner" der öffentlich-rechtlichen Anstalt vbsh, legt gemäss Verordnung in der Eignerstrategie Zielsetzungen und Grundsätze der strategischen Führung für die vbsh fest. Sie wurde nach einvernehmlicher Rücksprache mit der neuen Verwaltungskommission der vbsh erlassen. Gemäss Organisationsverordnung (Art. 11 Abs. 2 lit. d) ist die Eignerstrategie dem Grossen Stadtrat zur Kenntnis zu bringen. Natürlich darf er sie, wie jetzt geschieht, auch öffentlich diskutieren.

Ich zitiere: "Die Eignerstrategie gibt über den gesetzlichen Rahmen (Organisationsverordnung) hinaus und in regelmässiger Aktualisierung klare Leitplanken zur Festlegung der Unternehmensstrategie vor. Innerhalb dieser Leitplanken sind insbesondere Vision und Unternehmensleitbild festzulegen. Der Stadtrat ändert die Eignerstrategie ausserhalb der periodischen Aktualisierung nur nach sorgfältiger Prüfung, bei entsprechender Notwendigkeit und nach Rücksprache mit der Verwaltungskommission."

Die Eignerstrategie soll sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Anspruchsgruppen des Unternehmens Sicherheit in Bezug auf die unternehmerische Ausrichtung geben.

Die Vorgaben in der Eignerstrategie sind von der Verwaltungskommission und der Geschäftsleitung bei ihrer Tätigkeit zu beachten. Wobei das Wort "beachten" vielleicht etwas zu kurz greift und diese Formulierung sollte bei der nächsten Überarbeitung angepasst werden.

Wie Sie dem Bericht des Stadtrats entnehmen können, wurde aufgrund der Legislatorschwerpunkte die Eignerstrategie angepasst. Kurz zusammengefasst:

- Die Umsetzung der Elektrifizierung
- Die Umstellung der Regionalbusflotte auf Elektromobilität oder eine andere fossilfreie Antriebsart (in Absprache mit den Bestellern)
- Die Abstimmung mit der Flottenplanung und dem Agglomerationsprogramm.
- Die Erweiterung Depot Ebnat und eine neue Einstellhalle für den Regionalverkehr

In der GPK-Diskussion wurden einige Fragen zur Eignerstrategie gestellt, z.B. zu den Tarifen, die bekanntlich vom Tarifverbund festgelegt werden. Von Bestellerseite können diese durch die Übernahme der Mehrkosten allenfalls beeinflusst werden. Auch interessierte, wer für die Linienplanung verantwortlich sei. Es wurde auch gefragt, ob einfach "billiger Strom" anstelle von Öko-Strom benutzt werden könnte, um Kosten zu senken. Was aber nicht statthaft wäre, denn das regelt explizit Punkt 3.4. der Eignerstrategie. Auch wurde festgestellt, dass der Regionalverkehr, da Bundessache, noch stärker reguliert ist als der Ortsverkehr.

Ich gehe davon aus, dass der eine oder andere Kollege in ihren Voten auf die ihm wichtigen Punkte hinweisen und diese allenfalls zur Diskussion stellen wird.

Die GPK nahm in der Schlussabstimmung den Bericht des Stadtrats vom 13. April 2021: Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2021 bis 2024 mit 7 : 0 Stimmen einstimmig zur Kenntnis und verabschiedete diesen zuhanden des Grossen Stadtrats. Es wurde einstimmig beschlossen, diesen Bericht dem Grossen Stadtrat im vereinfachten Verfahren zu unterbreiten.

In diesem Sinne bitten wir Sie, den Bericht des Stadtrats vom 13. April 2021 zur Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2021 bis 2024 ebenfalls zur Kenntnis zu nehmen und zu verabschieden.

Stefan Marti (SP)

SP/JUSO-Fraktionserklärung

Bekanntlich sind die Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh seit 2019 als selbständige, öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Schaffhausen organisiert. Das Volk hat das so entschieden. Die Details sind in der entsprechenden Verordnung formuliert. Die SP/JUSO-Fraktion begrüsst und begrüsst diese Verselbständigung bekanntlich nicht, freut sich aber darüber, dass das gleiche Volk entschied, die gegenüber Diesel umweltfreundlichere Elektrifizierung der Busflotte voranzutreiben.

Die neuen Busse heben Schaffhausen unter den Städten wohltuend hervor und der etwas vorgestrige Eindruck, den so mancher Auswärtige von unserer besten aller Städte hat, wird aufpoliert. Die SP/JUSO unterstützt die Legislaturziele des Stadtrats, welche in der Eignerstrategie ihren Ausdruck finden.

Auch wenn zurzeit die Gemüter erregt sind, ist heute noch nicht der Zeitpunkt sich zum Depot auf dem Ebnat für die Regionalbusse zu äussern.

Die SP/JUSO-Fraktion hat den Bericht des Stadtrats vom 13. April 2021: Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh und die Eignerstrategie der vbsh selber zur Kenntnis genommen. Besten Dank fürs Zuhören.

Iren Eichenberger (Grüne SH)

glp/Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktionserklärung

In der Eignerstrategie liegt des Pudels Kern. Sie gibt die Leitplanken für die Unternehmensstrategie der nächsten vier Jahre vor. Sie bestimmt den Perimeter für die Vision und das Unternehmensleitbild der vbsh.

Die Eignerstrategie obliegt dem Stadtrat. Der Grosse Stadtrat nimmt sie nur zur Kenntnis. Nach dem Willen der grossen Mehrheit hier offensichtlich im vereinfachten

Verfahren, einfach, weil es einfacher ist. Ja, kaufen sie Ihre Hosen auch ohne anprobieren ein, einfach, weil es einfacher ist? Zu Hause stellen Sie dann fest, dass sie genau 2cm zu kurz sind.

Die Hosen 2021 bis 2024 sind mir nicht zu kurz, aber zu lang. Von den genannten drei Legislaturzielen ist das letzte nämlich weder besprochen noch beschlossen. Soeben erst haben wir die Vorlage "Neue Einstellhalle Ebnatring für die vbsh" erhalten. Diese kaufen wir unbesehen mit der Eignerstrategie Punkt 3 "Erweiterung Depot auf dem Ebnat und neue Einstellhalle Regionalverkehr" mit ein.

Der Vorlage "Einstellhalle Ebnatring" stehe ich aber sehr kritisch gegenüber, übrigens nicht allein.

Die zentrale Garagierung aller Überlandbusse auf dem Ebnat wird unnötige und unökologische Leerfahrten und Arbeitsstunden für die Chauffeure verursachen. Sie wird damit weit mehr Kosten produzieren, als die 70'000.00 Franken, die man mit der Köpfung des Fahrplans auf der Breite einspart. Die vbsh widersprechen damit gleich mehrfach den Zielen ihrer Eignerstrategie. Zum Beispiel: 3.1 und 4.2 der betriebswirtschaftlich effizienten Erfüllung ihrer Leistungen und dem gewünschten massgeblichen Beitrag von Investitionen zur Wertschöpfung für das Unternehmen.

Punkt 3.4 missachtet mit Leerfahrten das Bekenntnis zu ökologischer Geschäftstätigkeit und erst die erklärte ethische Haltung wird massiv geritzt, wenn man aus Eigeninteresse der Gemeinde Schleithelm und damit dem Klettgau eine Einstellhalle und 30 Arbeitsplätze wegnimmt. Ist das gemeint, wenn in Punkt 4.4 steht, die vbsh sind allen Gemeinden im Netzgebiet sowie dem Kanton Schaffhausen verpflichtet?

Mein Vertrauen in diese Eignerstrategie, die gleichzeitig ihre eigenen löblichen Ziele verletzt, ist begrenzt. Es ist zwar positiv, dass die beschlossene Elektrifizierung in der Stadt konsequent realisiert wird und auch im Überlandverkehr ein fossilfreier Antrieb angestrebt wird.

Aber das Stück Torte auf dem Teller und das versprochene in der Vitrine ist leider mit übelriechender säuerlicher Sahne garniert. Ich nehme es zur Kenntnis, aber auf die Sahne würde ich gerne verzichten.

Thomas Stamm (SVP)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Ich spreche zur Eignerstrategie der vbsh und gehöre zu den bequemen Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission (GPK), die beide Geschäfte der vbsh im vereinfachten Verfahren abhandeln wollten. Das ist legitim und effizient, wenn wir die aktuelle Traktandenliste zur Hand nehmen, wissen wir auch, dass es nötig wäre. Ebenso legitim sind die Wortmeldungen zu diesen beiden Themen, das sei hier angemerkt.

Vorab verdanke ich den Bericht des GPK-Präsidenten und bin, das ist selten genug, gleicher Meinung.

Die Eignerstrategie der Stadt welche mit der vbsh gefahren wird, wird alle vier Jahre redigiert und hat dieses Jahr nebst redaktionellen Anpassungen ein paar Neuerungen in Kapitel 3.6 erhalten:

- E-Busse der Stadtflotte (Volkswille)
- Umstellung der regionalen Busflotte auf nicht fossile Antriebe in einer Machbarkeitsstudie und deren Koordination mit dem Agglomerationsprogramm (muss noch vors Volk)
- Erweiterung Depot Ebnat: 1 Unternehmen 1 Standort 1 Flotte (muss auch noch vors Volk und bewegt bereits die Gemüter). Hier noch ein kleiner Einschub: Es sind keine 30 Arbeitsplätze in Schleithem. Es sind fünf Arbeitsplätze, die im Randental leben und dort wohnen. Die anderen fahren jetzt dann etwas länger an ihren Arbeitsplatz.

Diese Themen wurden an der GPK-Sitzung von den anwesenden vbsh-Exponenten Christoph Schmid und Nathan Hueber erläutert und besprochen. Prüfungsorgane sind hier die Verwaltungskommission (VK) und der Stadtrat; die GPK stellt bei Bedarf Fragen. Das Geschäft ist dem Grossen Stadtrat zur Kenntnis zu bringen und alle Parlamentarier konnten ihre Fragen vorab an die entsprechenden Gremien einfließen lassen. Das wären meine Ausführungen zur Eignerstrategie.

Erlauben Sie mir noch eine persönliche Bemerkung:

Diese Eignerstrategie wurde durch die VK erarbeitet und ist für den Grossen Stadtrat ein Geschäft zur Kenntnisnahme. Deshalb habe ich den Antrag auf vereinfachtes Verfahren unterstützt und werde dies in Zukunft wieder tun. Dafür haben wir dieses Verfahren in der Geschäftsordnung.

Wenn aber jedes Mal ein Einspruch erhoben wird, so müssen wir uns über den Sinn dieser Regelung Gedanken machen. Ich würde so weit gehen, dass Geschäftsberichte oder Eignerstrategien, welche von den Verwaltungskommissionen erarbeitet wurden, sowie ein testierter Revisionsbericht der Finanzkommission oder von extern vorliegt, zwingend dem vereinfachten Verfahren unterstehen müssten und nur mit 4/5 Quorum à la Kantonsrat einer Behandlung unterliegen sollten.

Dafür haben wir eine GPK und die Verwaltungskommissionen, die sich damit beschäftigen und direkt mit den Exponenten austauschen können. Mein Aufruf hier an die Fraktionen: Vertraut Euren GPK-Mitgliedern und den Mitgliedern in der Verwaltungskommission, dann werden solche vereinfachten Verfahren häufiger abgehalten werden können, der Rat wäre effizienter und dies ohne Qualitätsabstriche. Ich würde es begrüßen. Besten Dank.

Severin Brüngger (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Gerne teile ich Ihnen die Fraktionsmeinung der FDP zur Kenntnisnahme der Eignerstrategie vbsh mit. Zuerst herzlichen Dank an Stadtrat Daniel Preisig und die Herren Schmid und Hueber von der vbsh, sowie an Grossstadtrat Stefan Marti (SP) für die Stellungnahme der Geschäftsprüfungskommission (GPK).

Wir haben die Eignerstrategie in der Fraktion besprochen und diese zur Kenntnis genommen. Die vbsh ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt.

Sie kann logischerweise nicht Konkurs gehen und sie hat auch keine Konkurrenz gegen die sie sich behaupten muss. Na gut, die Stadt könnte bei grosser Unzufriedenheit neu ausschreiben. Da würde sich die Katze jedoch selber in den

Schwanz beißen. Dieses Konstrukt scheint mir nur beschränkt schlaue aufgesetzt.

Eine ambitionierte Eignerstrategie macht deshalb Sinn. Logisch, dass diese dann auch, so wie hier vorliegend, daherkommt. Wir machen es allen irgendwie ein bisschen Recht.

Das einzige wirtschaftliche Ziel in der Eignerstrategie ist die Eigenwirtschaftlichkeit. Das ist eine Prozentzahl. Je höher, desto wirtschaftlicher. Betrüge diese 100% würde der Ortsverkehr, der Regionalverkehr oder auch jede einzelne Linie wirtschaftlich betrieben. Das ist schweizweit jedoch nur ganz selten der Fall, bei allenfalls hoch frequentierten Tramlinien in Zürich oder Bern. Beträgt diese 50%, dann legen wir für jeden Fünflieder nochmals einen drauf. So wie jetzt in Schaffhausen, wo in der Eignerstrategie der vbsh das Ziel für die Eigenwirtschaftlichkeit bei 50% festgelegt ist. Das ist meiner Meinung nach nicht sehr ambitioniert.

In nicht Corona Zeiten wird das jeweils locker übertroffen. Es werden plus minus 60% erreicht. Also entweder ist die vbsh sehr stark oder die Messlatte ist etwas tief angesetzt. Möglicherweise auch beides. Liebe Freundinnen und Freunde der Effizienz: Ein gutes Pferd springt nur so hoch, wie es muss. Ganz speziell, wenn der Reiter im Sattel der Staat ist und kein anderes Pferd im Stall steht.

Die Verwaltungskommission sollte bei der nächsten Revision der Eignerstrategie ein Auge auf die Eigenwirtschaftlichkeit setzen. Wir haben ein tolles Team bei der vbsh, das freut sich bestimmt auf ein motivierendes wirtschaftliches Ziel. Ich bedanke mich herzlich für deren tolle Arbeit.

SR Daniel Preisig

Stellungnahme des Stadtrats

Gerne nehme ich im Namen des Stadtrats Stellung zum Bericht und zur Eignerstrategie der vbsh für die neue Legislatur.

Ich danke dem Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission (GPK) für die Kurzvorstellung, der GPK für die konstruktive Beratung und der Ratssekretärin für die schnelle und gute Protokollierung.

Die vbsh sind erst seit zweieinhalb Jahren in der neuen Rechtsform organisiert. Und deshalb haben wir auch darauf verzichtet, die erst zwei Jahre alte und schon einmal hier drin diskutierte Eignerstrategie vollständig zu überholen.

Stattdessen haben wir lediglich die strategischen Ziele entsprechend der neuen Legislatur Schwerpunkte des Stadtrats angepasst.

Diese sind:

1. Umsetzung der Elektrifizierungsstrategie der Stadtbussflotte.
2. Umstellung Regionalbusflotte auf Elektromobilität oder einen anderen nicht fossilen Energieträger, dies in Absprache mit den Bestellern (Kanton und Bund).
3. Erweiterung Depot auf dem Ebnet und neue Einstellhalle für den Regionalverkehr.

Ansonsten sind keine inhaltlichen Änderungen an der Eignerstrategie vorgenommen worden.

Warum diskutieren wir das überhaupt im Grossen Stadtrat? Es wurde gesagt, der

Grosse Stadtrat kann dies nur zur Kenntnis nehmen. Das ist formell richtig so. Ich habe aber schon letztes Mal gesagt, auch in der GPK, dass es natürlich so ist, dass der Stadtrat zuhören und wertvolle Rückmeldungen aus der Diskussion selbstverständlich aufnehmen wird für die nächste Version der Eignerstrategie.

Dann möchte ich noch kurz Stellung nehmen zu Gesagtem aus den Fraktionserklärungen.

Zuerst zu Grossstadträtin Iren Eichenberger (Grüne) und dem Thema Einstellhalle. Dazu werden wir separat diskutieren. Nur so viel. Ich bin überzeugt, dass wir mit dieser Vorlage der Eignerstrategie nicht widersprechen. Ich vertraue auf die Arbeit in der Kommission, wo Fakten und Argumente nüchtern diskutiert werden können.

Dann zu Severin Brüngger (FDP). Er hat gesagt, dass die vbsh keine Konkurrenz habe. Hat sich dann aber auch selbst korrigiert. Im Regionalverkehr kann es alle 10 Jahre gemäss eidgenössischem Recht eine Ausschreibung geben. Hier sind wir einem limitierten Wettbewerb ausgesetzt. Diese Regelung ist auf Bundesebene getroffen worden, diese haben wir nicht erfunden. Dann möchte ich mich noch zur Wirtschaftlichkeit äussern. Er hat ebenfalls noch die Freunde der Effizienz angesprochen. Ich bin ein Freund der Effizienz, denn das war früher mein Beruf als Lean-Berater. Ich glaube, wir leben das auch bei den vbsh. Nur muss man sehen, dass wir "beschränkte" Möglichkeiten haben, die Eigenwirtschaftlichkeit der Linien zu beeinflussen, primär macht das der Besteller. Der Besteller beim Ortsverkehr ist die Stadt und auch der Grosse Stadtrat, der bestimmt, dass wir z.B. einen dichteren Takt brauchen oder eine neue Linie. Dann sinkt die Eigenwirtschaftlichkeit vorübergehend. Was die vbsh machen kann und das tun wir natürlich, ist möglichst günstig zu produzieren und in möglichst guter Qualität anzubieten. Die Kennzahl der Eigenwirtschaftlichkeit ist dafür ein guter Gradmesser. Diese weisen wir neu im Geschäftsbericht aus und das zeigt auch, dass wir darauf speziellen Wert legen. Danke an Severin Brüngger (FDP), dass er sich für die gute Arbeit, die bei den vbsh geleistet wird, bedankt hat. Man darf nicht vergessen, bei aller Kritik, die wir einstecken müssen, weil viele Projekte auch viele Veränderungen bedeuten, dass bei der vbsh gute Arbeit geleistet wird. Deshalb freut es mich besonders, dass er das so erwähnt hat. Besten Dank.

Walter Hotz (SVP)

Zuerst möchte ich Stadtrat Daniel Preisig danken für seine Ausführungen und ebenfalls dem Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission (GPK) Stefan Marti (SP), der die Stellungnahme sehr ausführlich und nüchtern präsentiert hat. Dem Präsidenten muss ich sagen, wenn wir einen Bericht haben vom Stadtrat und darauf sind drei Ziele vermerkt u.a. die Erweiterung des Depots auf dem Ebnet und der Einstellhalle für den Regionalverkehr, dann muss er damit rechnen, dass hier eine Diskussion stattfindet. Sie können das nicht einfach abklemmen und sagen, dass wir darüber nicht sprechen. Wir entscheiden, wer was hier in diesem Saal sagt und nicht Sie und schon gar nicht, wenn es um einen Bericht des Stadtrats geht.

Noch kurz zur persönlichen Erklärung von meinem Parteikollegen Thomas Stamm. Er ist selbständiger Unternehmer und sollte eigentlich wissen, dass man Verantwortung nicht delegieren kann. Wir haben eine Geschäftsordnung und in dieser ist klar geregelt, was die Aufgabe der GPK ist. Im letzten Absatz steht klar und deutlich: *"Über die Ergebnisse ihrer Prüfung hat die Kommission dem Grossen Stadtrat Bericht zu*

erstatten und Anträge zu stellen.” Es ist absolut legitim, dass ein Geschäft, das eine Firma betrifft mit circa 130 Mitarbeitern und Millionen Umsätze macht und in den nächsten Jahren Millionen von Steuergeldern als Darlehen bekommt, hier im Grossen Stadtrat diskutiert wird. Sei es über die Eignerstrategie oder in Traktandum 2 über den Geschäftsbericht der vbsh.

Wenn Sie diese Strategie der vbsh genau lesen und sich vertieft Gedanken über den Inhalt und deren Auswirkungen machen, werden Sie feststellen, dass die Mitglieder des Grossen Stadtrats und was ungeheuerlich ist, auch die Mitglieder der Verwaltungskommission ohne den Segen des Stadtrats und deren schriftlicher Zustimmung nichts mehr zu sagen haben.

Diese vbsh-Strategie strotzt von begrifflicher Unschärfe. Seit 2019 sind die vbsh als selbstständige, öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Schaffhausen organisiert. Vereinfacht gesagt: Wir haben es hier mit einem staatlichen, mit enormen Steuergeldern finanziertem Monopolbetrieb, zu tun.

Ich war etwas überrascht, dass nicht einmal der Geschäftsführer der vbsh bei der Vorstellung der Eignerstrategie gegenüber der GPK anwesend war. Das ist ein Fauxpas, der nicht vorkommen sollte.

Meine Überlegungen sind: Es braucht mehr Markt für den Service Public. Es braucht mehr Markt für die vbsh. Dies kommt natürlich in der Eignerstrategie nur am Rande zu Wort.

Bei dieser Eignerstrategie ist gerade die Service Public-Definition völlig unscharf formuliert. Es ist doch eine Tatsache, dass bei näherer Betrachtung viele Leistungen auch von Privaten in einem wettbewerblichen Kontext erbracht werden könnten. Wir werden sicher noch über die Kündigung des Subunternehmens Rattin AG sprechen.

Dem Bericht des Stadtrats vom 13. April 2021 können wir entnehmen, dass drei wichtige Massnahmen als Legislatorschwerpunkte festgehalten sind:

1. Umsetzung der Elektrifizierungsstrategie der Stadtbusflotte.
2. Umstellung, Umsetzung Regionalbusflotte auf Elektromobilität.
3. Erweiterung Depot auf dem Ebnat und neue Einstellhalle Regionalverkehr.

Betrachten wir einmal die Elektrifizierungsstrategie. In der vorliegenden Strategie macht sich der Stadtrat mit der Verwaltungskommission keine Gedanken über die Energiepolitik. Mit dem Ausstieg aus der Kernkraft fallen enorme Terawattstunden an Energie weg. Das bedeutet, dass es in naher Zukunft, insbesondere in den Wintermonaten, zu Versorgungsengpässen kommen wird. Welche Szenarien verfolgt und wie beurteilt der Stadtrat und die Verwaltungskommission diese Entwicklung?

Betrachten wir die Finanzen. Die Finanzierung der vbsh lässt sich grundsätzlich in zwei Bereiche unterteilen – den Verkehrsbetrieb als auch den Bau, Unterhalt und Betrieb der Infrastrukturen. Zwischen den Finanzierungsgefässen bestehen unklare Abgrenzungen. Dann kommt noch dazu, dass die vbsh ausschliesslich bei der Stadt Schaffhausen den Kapitalbedarf aufnimmt. Natürlich zu besten Konditionen und faktisch mit einer Staatsgarantie. Auch hier herrscht keine Konkurrenz.

Für mich stellt sich abschliessend die Frage: Liesse sich die unternehmerische Tätigkeit der vbsh nicht noch besser mit Effizienz dank mehr Wettbewerb zu einem

erfolgreicheren Unternehmen entwickeln? Wir werden es am Ende dieser Legislatur beantworten können. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Urs Tanner (SP)

Ich bin ein bekennender Groupie von Iren Eichenberger (Grüne). Ich bin zu 99% meistens deiner Meinung, aber hier ist dein Votum zur Einstellhalle, wie wenn du in einem Fussballspiel mit einem Handball aufläufst. Über diese Vorlage "Einstellhalle vbsh" werden wir vermutlich in einer Triplesitzung diskutieren. Das ist auch absolut richtig so, aber doch nicht heute Abend.

Kollege Walter Hotz (SVP) hat mit der Energiefrage absolut recht und das wissen wir auch. Wer Studien zu Energiefragen liest, dem ist völlig klar, mit unserer netto Null Strategie bis ins Jahre 2050 steigt der Energiebedarf um etwa 50% an. Darüber müssen wir uns als Stadt unbedingt Gedanken machen.

Die Eigenwirtschaftlichkeit aus dem Mund eines Swiss-Angestellten finde ich etwas strange, denn der Swiss haben wir schon sehr viele Steuerfranken überwiesen, soviel zur Selbständigkeit und Eigenwirtschaftlichkeit. Ich weiss, dass in meinem Depot noch tote Swissair Aktien liegen.

Zum vereinfachten Verfahren, Kollege Thomas Stamm (SVP), da muss ich das System etwas in Schutz nehmen. Man muss ehrlicherwise sagen, in diesen Fällen reden wir sehr selten nochmals darüber und führen eine Diskussion. Das steht so in der Geschäftsordnung, dass man nochmals Fragen stellen darf. Das ist ganz klar so in der Geschäftsordnung geregelt.

Nun noch zur berühmten Einstellhalle. Ja, wir sind hier Bank und darum müssen wir investieren. Diese Rechtsform wurde von euch und dem Volk so gewünscht, leider, wir waren damals Verlierer und Verliererinnen. Diesen Topf müssen wir bestimmt nochmals öffnen.

Vielen Dank für die gute Strategievorlage, Fleisch am Knochen hat es dann bestimmt, wenn wir über diese 8.3 Mio. Franken Vorlage sprechen werden. Besten Dank.

Severin Brüngger (FDP)

Kurz eine Klarstellung. Ich arbeite nicht beim Arbeitgeber, der Steuergelder bekommen hat. Mein Arbeitgeber ist so effizient, dass er am Kapitalmarkt Geld aufnehmen konnte. Dann empfehle ich allen, das Votum von Walter Hotz (SVP) auf YouTube nochmals anzuhören, denn er hat einige wichtige Punkte erwähnt. Danke schön.

Mariano Fioretti (SVP)

Das Votum von Iren Eichenberger (Grüne) hat mich doch zu einer Reaktion herausgefordert. Sie sagte, es sei nicht sinnvoll, Leerfahrten zu machen. Da gebe ich ihr sogar Recht, aber weiss Iren Eichenberger (Grüne), dass z.B. der erste Bus, der von Ramsen nach Schaffhausen fährt, von Schaffhausen leer nach Ramsen fährt. Es wäre interessant zu prüfen, wo Leerfahren zuerst überall stattfinden, bevor Passagiere zusteigen. Nochmals zur Erinnerung, Schleithelm ist weniger weit weg als Ramsen. Also müssten wir rein theoretisch, wenn wir deinen Argumentationsgründen zuhören, in Ramsen ein Depot bauen, so, dass wir keine Leerfahrten haben. Das macht aber

absolut keinen Sinn. Bevor hier Worte in den Raum gestellt werden, kurz abklären und dann ist vieles bereits geklärt, speziell das mit den Leerfahrten. Danke.

Iren Eichenberger (Grüne SH)

Erstens, ich finde es sehr schön, dass Sie sich über eine Vorlage, die im vereinfachten Verfahren behandelt werden sollte, so echauffieren. Das finde ich grossartig. Zum Zweiten natürlich, man kann es so oder anders finden, dass man Recht habe. Ich behaupte nicht, ich habe einfach Recht, aber ich wollte hier etwas zum dritten Punkt sagen, der in den Legislaturzielen genannt ist. Deshalb habe ich dies so erwähnt. Mir ist aufgefallen, dass mindestens nach meinem Verständnis die Ziele, die in der Strategie formuliert werden, konkret nicht überall eingehalten sind. Mir geht es um diese Konsequenz. Wir sind nicht da um Konfirmandensprüche zu schreiben oder zu hören. Ich möchte echtgemeinte Bekenntnisse und dass man dann damit lebt. Darum geht es mir. Aber Sie können doch finden was Sie wollen, das tun Sie sowieso. Davon gehe ich aus.

SR Daniel Preisig

Gerne nehme ich noch zu ein paar Aussagen und Fragen Stellung.

Zuerst zu Iren Eichenberger (Grüne). Ich bin damit einverstanden, dass die Eignerstrategie nicht einfach nur schöne Worte beinhalten soll, sondern dass sie wirklich auch ein Leitfaden ist und ich glaube das ist sie. Bei der Einstellhalle – lesen Sie bitte die Vorlage – sehen Sie, dass wir uns sehr wohl Gedanken zu den Leerfahrten gemacht haben. Dieses Thema kam ursprünglich von uns und steht so in der Vorlage. Wir haben auch andere Aspekte berücksichtigt, andere wirtschaftliche Aspekte, die Betriebskosten, Depotdienst, Unterhalt etc. und auch die energetischen Aspekte sind abgehandelt in der Vorlage. Deshalb glaube ich wirklich, wir haben keinen Widerspruch mit der Eignerstrategie.

Dann zu Walter Hotz (SVP). Zuerst die korrekte Anzahl Mitarbeiter. Wir haben gemäss Geschäftsbericht durchschnittlich im Jahr 2020 221 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, aufgeteilt auf 189 Vollzeitstellen. Dann noch zum Vorwurf, dass der Geschäftsführer nicht an der GPK-Sitzung war. Das ist natürlich nicht der Normalfall. Wir haben das auch nicht so geplant. Man muss sagen, dass die Diskussionen wegen Corona und vor allem die Bundeshilfen, den Zeitplan für den Rechnungsabschluss durcheinandergebracht haben und darum haben wir erst an einer späteren GPK-Sitzung dieses Traktandum behandeln können.

Dann zu Thema der Elektrifizierungsstrategie etc. Ich glaube, dazu muss ich nicht mehr viel sagen. Das hat der Grosse Stadtrat beschlossen, genauso wie die Rechtsform und die Parameter der Finanzierung. Der Vorwurf, bei den vbsh sei die Finanzierung und die Abgrenzung unklar, den muss ich vehement zurückweisen. Das stimmt natürlich überhaupt nicht. Wir haben Spartenrechnungen, die geprüft werden, nicht nur von der Revisionsstelle, sondern auch vom Bund. Hier einen Fehler zu machen ist praktisch unmöglich.

Dann wurde von Grossstadtrat Walter Hotz (SVP) suggeriert, dass die Darlehen bei den vbsh ein Problem seien. Hier muss ich mit Deutlichkeit widersprechen. Sie erinnern sich sicher an die Vorlage der Zusammenführung von vbsh und RVSH. Da haben wir geregelt, wie die Finanzierung läuft. Man muss sagen, die vbsh sind in

Bezug auf die Finanzierung überhaupt nicht mit einem Unternehmen der Privatwirtschaft zu vergleichen. Wir haben nämlich bei der Verselbständigung im Zuge der Zusammenführung darauf geschaut, dass die politische Mitsprache maximiert wird. Wir haben geschaut, dass der Grosse Stadtrat und der Stadtrat möglichst viel mitzureden haben bei dem, was die Verkehrsbetriebe machen. Wir haben damals ganz bewusst einen Unterschied gemacht bei öffentlich-rechtlichen Unternehmen der Verkehrsbetriebe im Vergleich z.B. zum EKS oder zu den Spitälern Schaffhausen. Bei diesen anderen öffentlichen Unternehmen ist es so, dass der Verwaltungsrat bzw. der Spitalrat weitreichende Entscheide fällen kann. Er kann Investitionsentscheide fällen, ohne dass ein Parlament oder der Regierungsrat irgendetwas zu sagen hat. Genau das wollten wir nicht und deshalb haben wir die Finanzierung und die Rechtsform absichtlich so aufgesetzt. Ich muss das hier ausdrücklich betonen. Die Verkehrsbetriebe wurden sehr tief kapitalisiert – das war Absicht – mit einem Dotationskapital von 3 Mio. Franken. Das bedeutet, dass wenn die Verkehrsbetriebe investieren möchten, brauchen sie ein Darlehen und das dürfen sie nur bei der Stadt aufnehmen. Das steht so ausdrücklich in der Organisationsverordnung, von diesem Rat so beschlossen. Nur so ist sichergestellt, dass eine Mitsprache möglich ist. Nur so ist auch sichergestellt, dass die Verkehrsbetriebe von den guten gesamtstädtischen Konditionen für Kapital profitieren können, von tiefen Zinsen und umgekehrt die Stadt einen Zins erhält für das Kapital, das zur Verfügung gestellt wird. Das ist besonders im Regionalverkehr wichtig oder auch für die Neuhauser und den Kanton, die sich an den Kosten des öffentlichen Verkehrs beteiligen.

Fazit dieser langen Ausführung: Die tiefe Kapitalisierung und die Darlehensaufnahme durch die Verkehrsbetriebe ist gewollt und gut so. Da ist nichts falsch, sondern alles perfekt.

DETAILBERATUNG

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung.

Ich bitte die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (Die Mitte)**, die Vorlage des Stadtrats vom 13. April 2021: Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2021 bis 2024 seitenweise bis zum Antrag sowie die Eignerstrategie zu verlesen.

Die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (Die Mitte)**, verliest die Vorlage des Stadtrats vom 13. April 2021: Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2021 bis 2024 Seite 1 bis zum Antrag sowie die Eignerstrategie.

ANTRAG

Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2021 bis 2024. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

SCHLUSSABSTIMMUNG (NR. 1)

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 13. April 2021: Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2021 bis 2024 in der Schlussabstimmung mit 33 : 0 Stimmen bei 1 Enthaltung gut.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 2 Bericht des Stadtrats vom 25. Mai 2021: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2020

Stefan Marti (SP)

**Bericht aus der
Geschäftsprüfungskommission**

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat in ihrer Sitzung vom Donnerstag, 24. Juni 2021 den Geschäftsbericht der vbsh diskutiert und zur Kenntnis genommen. Beide Unterlagen wurden zuvor bereits von der zuständigen Verwaltungskommission und vom Stadtrat diskutiert und abgenommen. Die gesetzliche Revision der Rechnung wurde durch PricewaterhouseCoopers (PwC) ausgeführt und im Anschluss fand die subventionsrechtliche Prüfung im Auftrag des Bundesamts für Verkehr (BAV) statt.

Im Namen der GPK bedanke ich mich bei nochmals Stadtrat Daniel Preisig, Finanzreferent, Christoph Schmidt, Leiter Finanzen und Administration vbsh und Nathan Hueber, Infrastruktur und Projekte vbsh für die Vorstellung des Berichts und die Beantwortung der Fragen sowie Sandra Ehrat für die speditive Protokollführung.

Der Geschäftsbericht der vbsh, der einmal mehr schön gestaltet, bebildert und informativ mit Grafiken bestückt ist, wurde von der Verwaltungskommission (VK) beschlossen, vom Stadtrat abgenommen und liegt seit einigen Monaten dem Publikum zum Lesen und dem Grossen Stadtrat zum Studium und zur Kenntnisnahme vor.

Die Kenntnisnahme der Publikation bietet auch eine Gelegenheit für den Austausch mit dem Parlament, Fragen zu stellen und Rückmeldung zu erhalten, was jetzt passiert. Um den Parlamentsbetrieb zu entlasten und effizient zu gestalten, werden diese Fragen und Rückmeldungen von einer Kommission, in diesem Fall von der GPK geleistet und die Mitglieder des Grossen Stadtrats stellen – normalerweise – ihre Fragen und Anliegen via Fraktion an ihre GPK Mitglieder usw. Die zuständige Kommission, in diesem Fall die GPK, hat dann entschieden, dass keine ausserordentlichen und bedeutenden Feststellungen es rechtfertigen, den gesamten Grossen Stadtrat zu bemühen, denn eine Verhandlung durch den Grossen Stadtrat verursacht Kosten und bedeutet für viele seiner Mitglieder zusätzliche "schlecht" honorierte Arbeit.

Wie Sie wissen ist das erste Corona Jahr 2020, wie für uns alle, auch für die vbsh ein "spezielles" Jahr. Sie verzeichnete einen Verlust von 2.9 Mio. Franken als Folge der Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie. *"Bleiben Sie zu Hause und meiden Sie den ÖV"*, hiess es. Dies führte unweigerlich zu einem grossen Einbruch der Billettverkäufe. Der Ertragseinbruch lag bei minus 20% gegenüber dem Budget. Die angestrebte Eigenwirtschaftlichkeit von 50% konnte unter diesen Umständen natürlich

nicht erreicht werden.

Damit Sie einen gewissen Eindruck zur Eigenwirtschaftlichkeit von ÖV bekommen: Die besten Linien im Ortsverkehr erreichen 60% in einem normalen Jahr. Höher sind praktisch nur Linien in grossen Städten. Postautolinien dagegen haben einen Deckungsgrad von 15% bis 20%.

Das pandemiebedingte negative Jahresergebnis von minus 4 Mio. Franken konnte durch die Auflösung von stillen Reserven auf minus 2.9 Mio. Franken verbessert werden.

Nun: Wie geht es der vbsh und wie geht es im zweiten Corona Jahr weiter?

Abgesehen von der langfristigen Perspektive gibt es, wie so oft, einen Worst Case und einen Best Case. Die beiden Szenarien zeigen im besten Fall einen Verlust von 2.8 Mio. Franken und im schlechtesten Fall einen von 4 Mio. Franken. So oder so haben unsere Verkehrsbetriebe nicht genügend Reserven und sind auf unsere finanzielle Unterstützung angewiesen. Wie dies mit Bundeshilfen, dem Kanton und einer Entnahme aus dem städtischen Corona Topf "gemeistert" werden soll, wird Ihnen sicherlich Stadtrat Daniel Preisig im Detail erläutern.

Trotz Corona werden die vom Volk, von der Mehrheit von uns demokratisch bewilligten Veränderungen, tatkräftig umgesetzt. Im Fokus standen die Einführung der E-Busse inklusive Umbau Bahnhofstrasse und die Elektrifizierung des Depots. Der gewählte Prozess für die Einführung der Elektrobusse mit einem Pilotbetrieb und einer Vorserie hat sich nach Aussagen des Stadtrats sehr bewährt. Es konnte viel Verbesserungspotential in allen Bereichen realisiert und die Qualität erhöht werden.

Ein weiteres Grossprojekt, die Erweiterung und Sanierung Depot Ebnet, ist ebenfalls auf gutem Wege. Der Gesamtkredit für die Depoterneuerung wurde nicht überschritten, obwohl bei den Einfahrtstoren kostspielige Anpassungen wegen Auflagen bezüglich Fledermäusen erfüllt werden mussten.

Die Einweihung der Verlängerung der Linie 5 bis Schlossweiher dürfte als eine Art Highlight oder Blick auf normalere Zeiten betrachtet werden.

Die GPK nahm in der Schlussabstimmung den Bericht des Stadtrats vom 25. Mai 2021: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2020 mit 7 : 0 Stimmen einstimmig zur Kenntnis und verabschiedete diesen zuhanden des Grossen Stadtrats. Es wurde ebenfalls einstimmig beschlossen, diesen Bericht im Grossen Stadtrat im vereinfachten Verfahren zu behandeln.

In diesem Sinne bitten wir Sie, den Bericht des Stadtrats vom 25. Mai 2021: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2020 ebenfalls zur Kenntnis zu nehmen und falls der Ratspräsident es verlangt, diese Kenntnisnahme mit Druck auf die JA-Taste zu bestätigen. Besten Dank.

Stefan Marti (SP)

SP/JUSO-Fraktionserklärung

Die SP/JUSO-Fraktion findet, die vbsh macht generell einen guten Job. Der Geschäftsbericht ist "ahmächlich" gestaltet. Manches kommt vielleicht ein bisschen euphorisch und etwas selbstverliebt daher. Wir danken allen Busfahrerinnen und Busfahrern und allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz. Wir wünschen ihnen viele

Fahrgäste, mehr als während der schlimmsten Corona Phase auf jeden Fall, und Freude beim Fahren der schönen, neuen Busse.

Liebe Parlamentarier: Es ist zum Vorteil von uns allen, wenn auch Sie hie und da den Bus benutzen, werden Sie zum Vorbild für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Die SP/JUSO-Fraktion wird sich im Rahmen der Teilrevision der Geschäftsordnung für eine Reduktion der Möglichkeiten zur Selbstdarstellung eines einzelnen Parlamentariers einsetzen. Sie hat den Geschäftsbericht zur Kenntnis genommen und wird ihn, falls überhaupt darüber abgestimmt wird, verabschieden. Vielen Dank.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Bei aller Kritik möchte ich schon noch erwähnt haben, dass unsere Geschäftsordnung es vorsieht, dass man gegen das vereinfachte Verfahren Einsprache erheben kann, ob das sinnvoll ist oder nicht, steht heute Abend nicht zur Diskussion. Ausserdem ist es dieser Rat, der die Entlohnung des Parlaments festlegt, Art. 10 der Geschäftsordnung.

Severin Brüngger (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Es ist mir eine grosse Freude die Fraktionserklärung der FDP zum Geschäftsbericht der vbsh vorzutragen.

Der Geschäftsbericht der vbsh wurde uns in der Geschäftsprüfungskommission (GPK) von Stadtrat Daniel Preisig und von Christoph Schmidt, dem Finanzchef der vbsh, sehr kompetent vorgestellt.

Herzlichen Dank dafür und nochmals herzlichen Dank an Stefan Marti (SP) für den Bericht aus der GPK. In der Fraktion haben wir den Bericht ebenfalls besprochen und zur Kenntnis genommen.

Sowieso möchte ich im Namen der ganzen FDP ein grosses Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vbsh richten. Sei es im Hintergrund oder an der Front. Ich finde sie machen einen super Service und ich mag es persönlich sehr, wenn ein "Guete Morge" aus dem Führerstand kommt.

Zum Geschäftsbericht. Die vbsh ist in Bewegung, das kann man wohl so sagen.

- Neuorganisation mit der Zusammenführung von Stadt und Regionalbussen
- Elektrifizierung der Busflotte
- Erneuerung Bahnhofstrasse
- Neues Depot

Man hört immer mehr Stimmen aus der Bevölkerung, die finden, dass es jetzt langsam reicht. Die vbsh wird langsam zu einem Fass ohne Boden. Nur, all dies hat die Mehrheit hier im Grossen Stadtrat und auch das Stimmvolk so beschlossen. Jetzt den schwarzen Peter den vbsh zuzuschieben, ist falsch. Besser wäre es, die politischen Weichen schlauer zu stellen und nicht einfach jeden Vorstoss zum Angebots-Ausbau durchzuwinken. Ein guter öffentlicher Verkehr ist ein Standortvorteil, den wir unterstützen. Jedoch sollten wir das schlau machen. Eine Konsolidierung würde auch der vbsh guttun. Hier geht es jedoch um den Geschäftsbericht und nicht um politische Diskussionen der Besteller.

Im Finanzbericht in der Bilanz ist uns aufgefallen, dass auf der Passiven Seite die Verschuldung massiv zunimmt. So sind die Darlehen der Stadt Schaffhausen von ca. 9 Mio. Franken auf über 25 Mio. Franken angestiegen. Dies natürlich aufgrund der hohen Investitionen, die wir auch hier tätigen.

Dementsprechend erhöhen sich auch die Abgeltungen der Stadt rasant. Waren es 2019 noch 6.5 Mio. Franken, dann waren es 2020 schon 7.5 Mio. Franken. Im Budget 2022 sind wir schon bei über 10 Mio. Franken. Bei, wie ich finde, eher zu teuren innerstädtischen Ticket Preisen.

Zum Ausblick. Wie schon 2020 wird auch 2021 die Ertragsseite massiv unter Corona leiden. Für die gesamte vbsh gilt: Beim Best Case reden wir von minus 2.8 Mio. Franken und im Worst Case von minus 4 Mio. Franken, wobei der Ortsverkehr natürlich stärker betroffen ist. Da die Eigenwirtschaftlichkeit dort generell höher ist als im Regionalverkehr. Also ist die Stadt am stärksten betroffen.

Wichtig für uns war, dass wir die geforderte Spartenrechnung bekommen haben. Wir müssen Regional- und Ortsverkehr genau abgrenzen können, dies auch im Hinblick auf kommende Projekte. Für diese Spartenrechnung bedanke ich mich herzlich.

Für das nächste Jahr schreiben wir auf unseren Wunschzettel eine Linien-Erfolgsrechnung. Also welche Linie wie erfolgreich war. Klar beschrieben und aufgezeigt im Geschäftsbericht, wenn das geht.

Eine Frage hätten wir noch. Auf Seite 23 des Geschäftsberichts sieht man, dass die Personalkosten um circa 1 Mio. Franken zugenommen haben. Es hat aber keine dementsprechende Personalentwicklung stattgefunden. Wie kommt denn das zu Stande? Wurden der Geschäftsleitung Boni ausbezahlt?

Liebe Schaffhauserinnen und Schaffhauser nehmen sie doch, wenn immer möglich, den Bus. Schenken Sie Ihren Geliebten eine Jahreskarte der vbsh zu Weihnachten. Das wäre nicht nur für die Stadtkasse gut, sondern auch für die Moral der Busfahrerinnen und Busfahrer. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Thomas Stamm (SVP)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Ich spreche zum Geschäftsbericht der vbsh und mache es sehr kurz. Auch hier meine Anerkennung zum Bericht des GPK-Präsidenten, dem nichts mehr beizufügen ist. Doch, Stefan Marti (SP) du siehst hier mein Ticket für meine heutige Anfahrt zu dieser Sitzung, heute macht es richtig Spass mit dir. Wir sind immer einer Meinung.

Sie kennen meine Meinung zur Einsprache über dieses im vereinfachten Verfahren gewollt abzuhandelnde Traktandum. Denn auch hier, wie bei der Eignerstrategie, handelt es sich um ein Geschäft zur Kenntnisnahme. Die Verwaltungskommission sowie in diesem Falle eine externe Revisionsstelle und die Bundesstelle für die Subventionsprüfung, haben den Abschluss geprüft und für gut befunden. Das sehen wir im Geschäftsbericht, da wir das testierte Revisionsurteil sehen können. Deshalb ist es müssig, die Zahlen nochmals zu erörtern, da alle Parlamentarier den Geschäftsbericht seit mehreren Wochen kennen und entsprechende Fragen über die Mitglieder der Verwaltungskommission oder über die GPK-Mitglieder einbringen konnten.

Das Corona Jahr 2020 hat allen Firmen und KMU's die Planung verhängelt und vieles musste der aktuellen Lage angepasst werden. Dies war auch bei der vbsh der Fall und ich danke im Namen der SVP/EDU-Fraktion allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsleitung für ihren Einsatz im Sinne des öffentlichen Verkehrs der Stadt Schaffhausen. Besten Dank.

SR Daniel Preisig

Stellungnahme des Stadtrats

Ich danke vorab dem GPK-Präsidenten für die Vorstellung, der GPK für die konstruktive Beratung und der Ratssekretärin für die wie immer schnelle und gute Protokollierung.

Das Wichtigste in Kürze. Das zweite Geschäftsjahr der vbsh in der neuen Rechtsform war geprägt von der Corona-Pandemie. Der Aufruf des Bundesrats zu Hause zu bleiben und den öffentlichen Verkehr zu meiden, führte zu einem signifikanten Einbruch der Nachfrage und damit der Billettverkäufe. Nach Beanspruchung bzw. Auflösung von Reserven verzeichneten die vbsh 2020 einen Verlust von 2.9 Mio. Franken.

Trotz der Corona-Pandemie und dem schwierigen Tagesgeschäft wurden Schlüsselprojekte vorangetrieben und gute Arbeit geleistet. Es sind dies die:

- E-Bus: Konzeption, Vorserie, Elektrifizierung Depot, Umbau Bahnhofstrasse
- Erweiterung und Sanierung Depot Ebnet
- Einweihung Verlängerung der Linie 5 bis Schlossweiher (Quartier Trenschen)

Auf vielfachen Wunsch eines Ratsmitglieds, haben wir die Berichterstattung ausgebaut und auf Seite 34 neu die Erträge aufgeteilt in die Sparten Orts- und Regionalverkehr. Ich hoffe, diese zusätzliche Transparenz wird vom entsprechenden Ratsmitglied angemessen gewürdigt.

Dann zu den Fragen. Severin Brüngger (FDP) hat gesagt, eine Konsolidierung wäre nicht schlecht. Da hat er nicht ganz Unrecht. Es gibt die Zeit der Erneuerung und es gibt eine Zeit der Stabilisierung. Im Moment sind wir sicher bei der Erneuerung. Das hat auch damit zu tun, dass sehr lange Zeit nicht sehr viel investiert wurde und das rächt sich jetzt. Das gilt übrigens auch im ähnlichen Rahmen für die Stadt, die Kernverwaltung. Dann wurde gesagt, dass die Ticketpreise eher hoch sind. Hier muss ich einwenden, dass die Ticketpreise vom Tarifverbund, Ostwind, festgelegt werden und zwar nach dem Prinzip "vergleichbare Preise für vergleichbare Leistungen". Diese sind in der ganzen Schweiz so festgesetzt.

Dann wurde eine Linienerfolgsrechnung gefordert im Geschäftsbericht. Hier möchte ich darauf hinweisen, dass wir auf Seite 16 und 17 des Geschäftsberichts bereits eine schöne Grafik haben. Es ist klar, dass dies keine Linienerfolgsrechnung ist, das wäre ein Zahlenfriedhof, aber man sieht immerhin die Fahrgastzahlen. Gerne nehme ich den Hinweis auf, vielleicht können wir noch die Kostendeckung einfügen.

Dann die Frage nach den Boni. Der Verwaltungskommissionspräsident und auch die Verwaltungskommissionsmitglieder haben keine Boni erhalten und auch nicht die Geschäftsleitung oder sonst wer. Die vbsh bezahlen keine Boni, das kann man hier festhalten. Die Besoldungen richten sich nach dem Gesamtarbeitsvertrag GAV, der ausgehandelt wurde erstmalig im Zusammenhang mit der Zusammenführung von RVSH und VBSH. Das können Sie im Internet herunterladen, das war ein Anhang der

damaligen Vorlage hier im Grossen Stadtrat. Die Bedingungen für die Besoldung richten sich im Wesentlichen nach dem städtischen Personalrecht. Wir haben das, vereinfacht gesagt, kopiert und entsprechend sind die Bedingungen bei den Verkehrsbetrieben gleich wie bei der Stadt (Lohnbänder, Lohnentwicklung). Dies funktioniert alles gleich. Boni gibt es nicht. Was es gibt, wie in der Verwaltung auch gemäss Personalgesetz, sind Leistungsprämien. 2020 wurden total Prämien von 16'500.00 Franken ausbezahlt, das sind 0.08% des Personalaufwands.

Zuletzt noch zur Frage des steigenden Personalaufwands. Das sehen Sie auf Seite 28 im Geschäftsbericht unter 13. Personalaufwand. Da sehen Sie, dass der Personalaufwand deutlich angestiegen ist, fast um 1 Mio. Franken. Dafür gibt es aber einen guten Grund. Der Anstieg des Personalaufwands ist auf verschiedene Aspekte zurückzuführen. Hauptursache ist der Leistungsausbau. Wir haben auf 2020 einen Leistungsausbau gehabt und zwar im Ortsverkehr aber auch im Regionalverkehr. Im Ortsverkehr geht es um die Verlängerung der Linie 5 bis zur Haltestelle Schlossweier und im Regionalverkehr hatten wir auf der Linie 21 einen Leistungsausbau, den durchgehenden Haltstundentakt von Montag bis Samstag. (Das ist der Grund warum wir sagen, die Massnahmen von EP14 wurden wieder zurückgenommen und wir möchten jetzt auch bei der Stadt die Kostenbeteiligung des Kantons, die wir vorher hatten). Dann wurden weitere Leistungen ausgebaut auch auf den anderen Regionalbuslinien mit Abend- und Schülerkursen (Linie 23, 24, 25 und 27). Hier überall hat der Kanton mehr bestellt und wir liefern was bestellt wird, natürlich braucht es dazu mehr Personal. Ein weiterer Effekt für den Anstieg der Personalkosten sind die Lohnmassnahmen, die waren 2020 signifikant, nämlich 1.5% normale Lohnentwicklung (individuell). Dann haben wir die Löhne im Regionalverkehr angepasst auf dieses Jahr und zwar entsprechend dem Gesamtarbeitsvertrag, den wir ausgehandelt haben im Rahmen der Zusammenführungsvorlage. Was wir auch noch gemacht haben, wie das die Stadt auch gemacht hat, ist, wir haben einen zusätzlichen Ferientag gewährt für alle unter 50 Jahren. Da haben wir die Massnahme, die der Grosse Stadtrat für die Stadt beschlossen hat, bei den vbsh nachgezogen. Der einzige nicht budgetierte Mehraufwand bei den Personalkosten ist der Reinigungsaufwand, den wir wegen Corona hatten. Wir haben Reinigungspersonal in die Busse geschickt auf Anweisung indirekt des Bundes. Es mussten die Stangen, Knöpfe etc. regelmässig gereinigt werden. Das hat hier zu einem leicht höheren Aufwand geführt.

Die Corona-Defizite haben uns im Jahr 2020 sehr stark beschäftigt und werden uns auch weiterhin beschäftigen. Ich muss dazu sagen, noch immer ist nicht klar, wie sich der Kanton und der Bund an diesen Defiziten beteiligen werden. Für 2020 hat das Bundesparlament beschlossen den Ortsverkehr in der ganzen Schweiz mit 150 Mio. Franken zu unterstützen. Diese Hilfe wurde wenig beansprucht. Grund dafür ist, dass in vielen Transportunternehmen Abgeltungsreserven und stille Reserven da waren und diese mussten zuerst abgebaut werden. Das trifft auch auf die Verkehrsbetriebe Schaffhausen zu. Wir haben Abgeltungsreserven abgebaut im Orts- und im Regionalverkehr. Im Ortsverkehr haben wir jetzt nur noch rund 130'000.00 Franken Abgeltungsreserven. Es ist klar, dass dieser Betrag per Ende letztes Jahr nie ausreichen wird um das Defizit aufgrund Corona, das wir auch dieses Jahr schreiben werden müssen, auszugleichen. Was machen wir jetzt? Es ist klar, dass auf Bundesebene diskutiert wird, diese Bundeshilfe auszuweiten. Der Bundesrat ist da dagegen. Er sagt, beim Ortsverkehr mischen wir uns vom Bund nicht ein. Es ist aber so, dass bereits letztes Jahr die Parlamente, National- und Ständerat, gegen diesen Entscheid gestimmt haben und wir rechnen auch damit, dass es dieses Jahr so sein wird. Das sieht übrigens auch der Regierungsrat so.

Heute wurde eine Medienmitteilung verschickt vom Schaffhauser Regierungsrat und da fordert die Schaffhauser Regierung, dass sich der Bund auch im 2021 an den Defiziten beteiligt des Ortsverkehrs und des touristischen Verkehrs. Das betrifft Schaffhausen vor allem im Bereich der Schaffhauser- und Untersee-Rheinschiffahrt. Der Regierungsrat sagt hier: *"Der Bund ist auch beim Ortsverkehr und touristischen Verkehr in der Pflicht, sich an den Covid Schäden finanziell zu beteiligen. Die Massnahmen, die zu den Einnahmeverlusten im öffentlichen Verkehr geführt haben, wurden grösstenteils durch den Bund verordnet."* Da kann ich mich nur anschliessen. Es ist klar, wenn sich der Bund am Defizit beteiligt, wie wir uns erhoffen, dann wird ein Drittel des ausgewiesenen Defizites vom Bund getragen. Es wird dann weitere Zuschüsse brauchen und hier zähle ich stark auf den Kanton. Wir (Gemeinde Neuhausen am Rheinfall und Stadt Schaffhausen) sind im Gespräch mit dem Baudirektor, dass hier seitens des Kantons eine Beteiligung an diesem Defizit kommt. Die Regierung hat das auch zugesagt und der Kantonsrat hat entsprechend eine finanzpolitische Reserve gebildet, die unter anderem für diesen Zweck verwendet werden soll. Dass sich die anderen Staatsebenen ebenfalls am Defizit des Ortsverkehrs beteiligen, ist für die Stadt Schaffhausen und auch für die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall besonders wichtig, weil im Kanton Schaffhausen als Besonderheit die Gemeinden (Stadt Schaffhausen und Gemeinde Neuhausen am Rheinfall) einen sehr grossen Teil des Ortsverkehrs bezahlen, nämlich 82%. Das ist im schweizweiten Vergleich eine Sonderstellung.

Wir werden an diesem Thema dranbleiben und uns für eine gute Lösung für die Stadt Schaffhausen einsetzen.

Dann möchte ich noch Danke sagen für die Diskussion, die ich gut finde. Ich nehme sehr gerne Stellung zu den Fragen, denn es ist wichtig, dass wir hier transparent sind und es fällt mir sehr viel leichter, wenn auch gedankt wird und das wurde von verschiedenen Kommissionsprechern. Ich gebe den Dank sehr gerne weiter an die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltungskommission, an die Geschäftsleitung und auch an die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Herzlichen Dank.

Walter Hotz (SVP)

Zur Seite 34 des Geschäftsberichts habe ich geschrieben: Lob an Stadtrat Daniel Preisig. Aber nehmen wir jetzt alles der Reihe nach.

Im Geschäftsbericht 2019 schreiben die Herren Stadtrat Daniel Preisig und Geschäftsführer Bruno Schwager: *"Bereits in ihrem Geburtsjahr als selbstständiges Unternehmen waren die vbsh selbstbewusst und innovativ unterwegs in die Zukunft."* Weiter und diese Aussage hat mich wirklich schockiert: *"Es braucht in Schaffhausen wieder mehr Leute, die wollen, und weniger, die Leserbriefe schreiben und uns erklären, warum etwas nicht funktionieren könnte. Wir von den vbsh leben dies jeden Tag vor."*

Hier muss ich schon sagen, so ein Satz gehört überhaupt nicht in einen Geschäftsbericht und ich finde es eine absolute Frechheit gegenüber dem Lesebriefschreiber bzw. den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern.

Was gesagt werden muss, muss gesagt werden!

Wo muss nämlich diskutiert werden? In diesem Kantonsratssaal. Hier ist die Herzkammer der direkten Demokratie. Dieser Satz sollte sich mein Kollege Thomas Stamm (SVP) hinter die Ohren schreiben.

Der Geschäftsbericht der vbsh 2020 ist übersichtlich und es ist erfreulich, dass der Präsident der Verwaltungskommission, Stadtrat Daniel Preisig, sich bemüht, und hier meine ich die letzten zwei Seiten des Berichts, Seite 34 und 35, eine Zusammenstellung der Erträge nach Sparten darzustellen. Es wird wichtig sein, dass dies auch in den nächsten Geschäftsberichten so dargestellt wird, damit man Vergleiche der Vorjahre anstellen kann.

Auch, wenn wir Mitglieder des Grossen Stadtrats diese Jahresrechnung und den Jahresbericht der vbsh nur zur Kenntnis nehmen müssen, gibt es trotzdem ein paar Bemerkungen dazu.

In der Erfolgsrechnung stellen Sie fest, dass der Betriebsaufwand um rund 2.4 Mio. Franken angestiegen ist. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der Personalaufwand gegenüber dem Jahr 2019 um knapp 1 Mio. Franken angestiegen ist.

Es ist ja erfreulich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie haben bezüglich der Covid-19 Probleme die wir hatten, keine finanziellen Einbussen.

Was mir nicht ganz klar ist, das sind die Kosten im "Übrigen betrieblichen Aufwand". Es sind die Projektkosten von über 1 Mio. Franken. Bei dieser Position wäre mehr Transparenz erforderlich.

Weiter bitte ich um Auskunft bezüglich der Leasingkosten von 20'868.00 Franken.

Die vbsh weist in der Jahresrechnung Darlehen bei der Stadt von knapp 26 Mio. Franken und beim Kanton von knapp 2 Mio. Franken aus. Hier stellt sich die Frage ob die vbsh überhaupt in der Zukunft in der Lage ist, diese Mittel durch Mehrerträge zu generieren beziehungsweise fristgerecht zurückzuzahlen.

Für die Zukunft wird es unumgänglich sein, dass die Verwaltungskommission darauf pochen muss, dass noch mehr Transparenz der realistischen Endkosten auf dem Tisch liegen. Herr und Frau Steuerzahler haben ein Recht darauf zu erfahren, was der öffentliche Verkehr kostet.

Fazit: Es braucht eine Verbesserung der parlamentarischen Aufsicht. Die bestehende Aufsicht des Grossen Stadtrats ist nur unbefriedigend geregelt. Das wäre eigentlich eine Aufgabe für unsere Geschäftsprüfungskommission. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Ich schlage nun folgendes Vorgehen vor. Als erstes stelle ich den Geschäftsbericht der vbsh zur Diskussion. Haben sich die Wortmeldungen dazu erschöpft, wird der Bericht inkl. Antrag des Stadtrats verlesen und über die Kenntnisnahme abgestimmt. Bevor wir dies nun so durchführen, möchte Stadtrat Daniel Preisig auf die Fragen von Walter Hotz (SVP) antworten.

SR Daniel Preisig

Lieber Walter Hotz (SVP), ich möchte versuchen auf deine Fragen zu antworten, soweit ich das kann, unvorbereitet. Zuerst zum "übrigen betrieblichen Aufwand", den man auf Seite 28 sieht. Du hast die Projektkosten angesprochen mit einem Aufwand von knapp über 1 Mio. Franken. Hier kann ich dazu sagen, dass das Projektierungs- und Planungskosten für den E-Bus und das Depot waren, die wir nach Rücksprache mit der Revision abgeschrieben haben. Wir führen unsere Buchhaltung und Rechnungslegung nach dem Obligationenrecht und da ist vorgeschrieben im Zweifelsfall abzuschreiben. Hier handelt es sich um den Pilotbetrieb E-Bus und die Planung dazu. Erstens ist dies so Vorschrift und zweitens ist es gut, wenn wir in diesem Jahr diese Abschreibungen machen können, weil uns das nachher zu besseren Mithilfen führt wegen Corona.

Dann zu den Darlehen. Da wurde die Frage aufgeworfen, ob diese Darlehen überhaupt jemals zurückbezahlt werden können. Ja, sie können und sie müssen. Dies ist über die Abgeltungen sichergestellt. Die Investitionen führen zu Abschreibungen und entsprechend sind die Abgeltungen angestiegen und damit werden diese Investitionen amortisiert. Das ist so beim Ortsverkehr aber auch im Regionalverkehr. Dort haben wir zusätzlich noch ein spezielles Genehmigungsverfahren des Bundes, wo uns der Bund für Investitionen zusichert, dass er die Folgekosten von Investitionen mitträgt. Das machen wir z.B. beim Projekt Einstellhalle. Da muss uns der Bund garantieren, dass er die Folgekosten auch mitträgt, sonst würden wir natürlich nicht investieren. Die Stadt trägt hier nur ein sehr minimales Risiko als "Bank", Finanziererin. Die Kosten werden nachher von den Bestellern getragen werden müssen. Darum ist es so, dass man im Regionalverkehr mit Sicherheit sagen kann, dass diese Darlehen amortisiert werden.

Es ist übrigens auch so, dass beim Regionalverkehr, wo es eine Ausschreibungsmöglichkeit gibt, wenn nach 10 Jahren die vbsh den Auftrag im Regionalverkehr verlieren, dann muss das neue Unternehmen die Anlage zum Buchwert übernehmen. Was wiederum bedeutet, dass wir entschädigt werden würden. Wir hoffen natürlich nicht, dass es soweit kommt, aber hier sind wir sehr gut abgesichert durch diese Finanzierungsmechanismen, die der Bund vorschreibt.

Hermann Schlatter (SVP)

Ich kann mich mit vielem, was Walter Hotz (SVP) gesagt hat, einverstanden erklären. Aber nicht mit ganz allem. Trotzdem hätte ich eine Anregung zum Geschäftsbericht. Sie sagen auf Seite 22: Erläuterungen im Anhang. Unter einer Erläuterung verstehe ich etwas Verbales, warum man eine Abweichung hat etc., ähnlich wie beim Rechnungsbericht der Städtischen Werke. Hier haben wir nur einen Verweis und schlussendlich eine Detailauflistung, wie sich diese Werte zusammensetzen. Hier könnte man allenfalls, bei den grossen Abweichungen, inskünftig nach diesen Rubriken die Details aufführen. Das wäre sicherlich für die Transparenz nützlich. Besten Dank.

Ratspräsident Marco Planas (SP)

Gibt es weitere Fragen zum Geschäftsbericht, die Sie stellen möchten, dann kann Stadtrat Daniel Preisig diese sammeln und am Ende zusammen beantworten.

Walter Hotz (SVP)

Gerne würde ich noch etwas zu den Leasingkosten auf Seite 30 hören.

SR Daniel Preisig

Die Leasingkosten sind die Kleinfahrzeuge, die wir für Serviceeinsätze brauchen. Diese werden neu geleast.

Dann noch zu Hermann Schlatter (SVP). Diesen Hinweis nehmen wir sehr gerne auf, dass wir die Erläuterungen noch textuell ausstatten bei den grössten Abweichungen. Das macht sicherlich Sinn. Vielen Dank für diesen Hinweis.

Nicole Herren (FDP)

Ich melde mich im Namen der beiden Mitglieder der Verwaltungskommission (VK) und ich denke es ist auch im Einverständnis mit Monika Lacher (SP). Ich möchte hier einen Aufruf platzieren.

Ich finde es absolut legitim, wenn im Parlament kritische Fragen gestellt werden. Auch und im Speziellen zu den Verkehrsbetrieben.

Immerhin geht es bei den vbsh um sehr viel Geld. Vor allem zum jetzigen Zeitpunkt, wo die gesamte Stadtbusflotte auf Elektromobilität umgestellt wird und das bestehende Depot erneuert wird.

Es ist im Moment ja sehr viel im Umbruch und es beginnt eine neue Ära.

Allerdings bin ich etwas enttäuscht über die heutige Diskussion. Wenn Fragen zu den vbsh auftauchen, wäre es doch sinnvoll, diese Fragen den beiden VK-Mitgliedern zu stellen, damit diese in der VK eingebracht werden können und dann eine zufriedenstellende Antwort von Seiten der vbsh gegeben werden kann. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass wir sehr offen, transparent und rasch informiert werden, wenn wir Fragen stellen.

Es ist absolut nicht zielführend, hier im Parlament einfach Voten abzugeben, die dann einfach so im Raum stehen gelassen werden müssen, weil sich niemand darauf vorbereiten konnte.

Wenn es beispielsweise Fragen zur Eignerstrategie oder zum Geschäftsbericht gibt, dann können Sie als Parlamentarier bzw. Parlamentarierin die Fragen im Vorfeld stellen und es wird Ihnen wirklich umgehend Antwort gegeben.

Ich finde es nicht zielführend, wenn wir hier eine so grosse Diskussion starten. Wir haben jetzt zwei Stunden im Rat verbracht für zwei Traktanden, die wir eigentlich auch im vereinfachten Verfahren behandeln hätten können, wenn uns die Parlamentarier etwas mehr einbezogen hätten. Ich habe noch von keinem Ratsmitglied irgendwann eine Frage gestellt bekommen und das finde ich doch sehr schade.

Ich rufe Sie deshalb dazu auf, Fragen entweder an Monika Lacher (SP) oder mich zu stellen, damit wir unseren Job in der VK auch machen können und sie dann mit fundierten Aussagen bedienen können. Besten Dank.

DETAILBERATUNG

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung.

Ich bitte die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (Die Mitte SH)**, den Bericht des Stadtrats vom 25. Mai 2021: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh seitenweise bis zum Antrag sowie den Geschäftsbericht seitenweise zu verlesen.

Die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (Die Mitte SH)**, verliest den Bericht des Stadtrats vom 25. Mai 2021: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh Seite 1 bis zum Antrag sowie den Geschäftsbericht.

ANTRAG

Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Jahresrechnung und dem Jahresbericht 2020 der Verkehrsbetriebe Schaffhausen. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

SCHLUSSABSTIMMUNG (NR. 2)

Der Grosse Stadtrat heisst den Bericht des Stadtrats vom 25. Mai 2021: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2020 in der Schlussabstimmung mit 34 : 0 Stimmen einstimmig gut.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 3 **Vorlage des Stadtrats vom 4. Mai 2021: Bericht und Evaluation der punktuellen Videoüberwachung auf öffentlichem Grund für die Jahre 2019/2020**

Christoph Hak (GLP)

**Bericht aus der Fachkommission für
Soziales, Bildung, Betreuung,
Sicherheit, Kultur und Sport**

Ich möchte mich zuerst bei Stadträtin Christine Thommen und Romeo Bettini, Bereichsleiter Sicherheit und öffentlicher Raum bedanken, die uns zu diesem Geschäft gut und fundiert Auskunft gegeben haben.

Die Videoüberwachung ist seit 2010 in der Stadt Schaffhausen in Betrieb. Das Reglement über die Videoüberwachung auf öffentlichem Grund bildet die rechtliche Grundlage für den Betrieb und die Verwendung der Anlage, gestützt auf Art. 16 der Polizeiverordnung.

Das Reglement beschreibt:

- Wer ist verantwortlich?
- Wo befinden sich die Kamerastandorte?

- Es regelt die Betriebszeiten und
- definiert eine regelmässige Überprüfung.

Dies ist bereits die 5. Evaluation

Ziele der Videoüberwachung sind:

1. Prävention
2. Aufklärung schwerer Straftaten

Die Evaluation findet alle zwei Jahre zu Händen des Stadtrats statt. Dieser erstellt eine Orientierungsvorlage zur Kenntnisnahme zu Händen des Grossen Stadtrats. Die Videos werden nur beigezogen, wenn diese durch die Strafverfolgungsbehörde zur Täterermittlung benötigt werden. Im Berichtsjahr 2020 war die Corona-Pandemie. Darum ist der aktuelle Bericht nicht sehr aussagekräftig. In der Pandemie waren die Restaurants und Bars lange Zeit geschlossen und das Nachtleben war stillgelegt, deshalb kam es auch zu weniger Straftaten auf öffentlichem Grund in den Bereichen, die videoüberwacht wurden.

Fragen, die an der Kommissionssitzung gestellt wurden:

- Definition der Begrifflichkeiten: Unfug/Sachbeschädigung
- Warum Littering nicht aufgeführt?
- Warum andere Delikte nicht aufgeführt (z.B. Verstösse gegen BMG)?
- Warum keine 24h Überwachung?
- Kosten für 24h Überwachung?
- Gibt es eine definierte Anzahl Delikte - werden Kameras wieder abgebaut, wenn diese unterschritten werden?
- Peak gewisser Delikte immer wieder an einem anderen Ort - was ist der Grund?
- Warum ist die Anzahl der aufgeklärten Delikte im Vergleich zu den Kosten so hoch?
- Findet ein Austausch mit anderen Städten über den Erfolg der Videoüberwachung statt?
- Darf die Polizei die Standorte selbständig verschieben?

Alle diese Fragen wurden kompetent und einleuchtend beantwortet. Als die Fragen alle geklärt waren, kam die Kommission zum Schluss, dass wir die Evaluation nur noch alle 4 Jahre benötigen, weil wir dies nur zur Kenntnis nehmen können. Es muss jedoch, gemäss Art. 14 des Reglements alle zwei Jahre eine Evaluation durchgeführt werden und diese dem Stadtrat unterbreiten werden. Die Berichterstattung an den Grossen Stadtrat ist im Reglement nicht vorgesehen, deshalb könnte man hier eine Berichterstattung auf alle vier Jahre verlängern.

Antrag der Kommission:

Die Fachkommission für Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport beantragt, dass dieser Bericht zur Evaluation der punktuellen Videoüberwachung auf öffentlichem Grund (mit 5 : 2 Stimmen) nur alle 4 Jahre erstellt und beraten wird.

Schlussabstimmung:

Der Vorlage des Stadtrats vom 4. Mai 2021: Bericht Evaluation der punktuellen Videoüberwachung auf öffentlichem Grund für die Jahre 2019/2020 wurde in der Schlussabstimmung mit 6 : 1 Stimmen zugestimmt.

Es wurde mit 7 : 0 Stimmen einstimmig beschlossen, diese Vorlage dem Grossen Stadtrat im vereinfachten Verfahren vorzuschlagen. Es wurde kein Kommissionsbericht erstellt.

Ich verzichte an dieser Stelle auf eine Fraktionserklärung der glp/Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktion. Herzlichen Dank.

Sandra Schöpfer (EDU)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Es freut mich, Ihnen die Fraktionsmeinung der SVP und EDU zur Vorlage vom 4. Mai 2021: Bericht Evaluation der punktuellen Videoüberwachung auf öffentlichem Grund für die Jahre 2019/2020 vorzutragen.

Wir sind über die Evaluation dieser Betrachtungsperiode 2019 und 2020 informiert und sehen den Nutzen der Videoüberwachung an den heutigen Standorten.

Zudem unterstützen wir den Kommissionsantrag unserer Susanne Kobler (SVP), den Evaluationsbericht alle zwei Jahre gemäss Reglement dem Stadtrat und informativ dem Grossen Stadtrat aufzulegen. Wenn kein Handlungsbedarf besteht, diesen nur alle vier Jahre im Grossen Stadtrat in einer Kommission zu behandeln.

Inzwischen sind genügend Erfahrungen gesammelt worden und eine Sitzung nur zur Besprechung dieses Berichtes alle zwei Jahre sehen wir als unnötigen Aufwand der Ratsmitglieder. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Till Hardmeier (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

In unserer Fraktion wurde sehr kritisch über den Bericht, die Videokameras und die Auswertung diskutiert. Wir sehen weder eine grosse präventive Wirkung, noch eine hohe Aufklärungsquote.

Wenn jemand betrunken oder ein Streit entbrannt ist, gibt es mit oder ohne Kameras Probleme. Wir könnten also die Kameras reduzieren oder wieder abhängen. Wir überlegen, ob wir dazu einen Vorstoss einreichen werden. Besten Dank.

SR Christine Thommen

Stellungnahme des Stadtrats

Vorab danken möchte ich Christoph Hak (GLP) als Präsident der Fachkommission sowie den Kommissionsmitgliedern für die interessierte Beratung der Vorlage. Ich verzichte auf die Grundlagen, die bereits durch Christoph Hak (GLP) erwähnt wurden, die Polizeiverordnung und das Reglement des Stadtrats über die punktuelle Videoüberwachung und mache noch einen kurzen Überblick, was seit Inbetriebnahme dieser Kameras im Dezember 2010 gelaufen ist.

Damals waren es 18 Standorte. 2015 hat dann der Stadtrat, gestützt auf den Evaluationsbericht, die Verschiebung von zwei Kameras beschlossen. Von nichtsicherheitsrelevanten Orten zum neuen "Brennpunkt". 2016 wurden vier Kameras dazu genommen, weil es zusätzliche Brennpunkte gab. Das waren die Reaktionen auf die Entwicklungen im Bereich des Bahnhofs. Die Kameras sind täglich zwischen 18.00 Uhr und 07.00 Uhr in Betrieb. Bereits im Dezember 2017 kam der Wunsch der Fachkommission auf, zu prüfen, ob die Videoüberwachung nicht den ganzen Tag laufen soll. Das wurde dann mit dem Datenschutzbeauftragten abgeklärt und als

unverhältnismässig taxiert. Wir müssen sehen, bei der Videoüberwachung stehen zwei Interessen gegenüber. Einerseits das öffentliche Interesse ("Schutzzweck) versus das private Interesse ("Schutz der Privatsphäre"). Deshalb müssen alle Massnahmen im Bereich der Videoüberwachung entsprechend immer auf ihre Verhältnismässigkeit überprüft werden.

Der vorliegende Bericht ist bereits der 5. Evaluationsbericht. Der Grosse Stadtrat wurde seit jeher mittels Orientierungsvorlage informiert. Meine erste Frage intern war dann, warum machen wir das? Denn es gibt keinen parlamentarischen oder gesetzlichen Auftrag hierfür. Die Begründung liegt wohl in der politischen Bedeutung und Auseinandersetzung, die es insbesondere bei der Einführung dieser Videoüberwachung gegeben hat.

Worauf liegt das Augenmerk bei dieser Evaluation:

- Sind Deliktsverlagerungen zu beobachten?
- Fallen bisherige Brennpunkte weg oder haben sich neue gebildet?
- Müssen die Betriebszeiten angepasst werden?
- Sind die Kameraeinstellungen anzupassen?
- Sind die Qualität und das Bildmaterial in Ordnung?
- Sind technische Verbesserungen anzustreben?

Die Bilanz der letzten zwei Jahre fällt, was die Videoüberwachung angeht, positiv aus. Klar, Prävention ist in dem Sinne nicht messbar und ich kann Ihnen nicht sagen, wie viele Delikte nicht stattgefunden haben, weil dort Kameras waren. Der Tatsache, dass das Niveau der sicherheitsrelevanten Ereignisse in der Stadt Schaffhausen weiterhin sehr tief ist, darf man doch auch einen Rückschluss ziehen auf den präventiven Zweck, den die Videokameras offenbar erfüllen. Sie erfüllen weiter nebst dem präventiven nicht messbaren Zweck auch einen repressiven und messbaren Zweck. Die Staatsanwaltschaft kann die Videoaufnahmen zur Auswertung beiziehen und bei diesen beigezogenen Aufnahmen konnten immerhin 63% aller Täter identifiziert werden. Das ist eine doch beachtlich grosse Zahl.

Wichtig dünkt mich, dass die punktuelle Videoüberwachung nur Teil eines Gesamtpaketes zur Erhöhung des objektiven und subjektiven Sicherheitsgefühls in der Bevölkerung ist.

Die folgenden Massnahmen werden seit einigen Jahren erfolgreich umgesetzt:

- Enge Zusammenarbeit und Austausch mit den Beteiligten von Stadt, Kanton und Privaten im Rahmen des Runden Tisches Wohnen und Nachtleben.
- Enge Zusammenarbeit der Stadtpolizei mit der Schaffhauser Polizei (Schwerpunktpatrouillen).
- Punktueller Einsatz von elektronischen Lichtmeldern und bedarfsoptimierte Beleuchtung.
- Qualitätssteigerung der Türsteher durch Professionalisierung (Bewilligung).

Der Stadtrat unterstützt den Antrag der Fachkommission Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport dem Grossen Stadtrat nur noch alle vier Jahre einen Orientierungsbericht zu unterbreiten. Die Stadtpolizei wird aber weiterhin alle zwei Jahre eine Evaluation vornehmen (gemäss Reglement) und dem Stadtrat Bericht und Antrag einreichen. Gestützt darauf wird der Stadtrat über die Fortführung, die Anpassung oder die Einstellung der Videoüberwachung entscheiden. Besten Dank.

Walter Hotz (SVP)

Ich bin jetzt natürlich schon etwas überrascht, wenn der Kommissionspräsident das im vereinfachten Verfahren durchwinken wollte, aber einen Antrag stellt, den Art. 14 abzuändern, dass nur alle vier Jahre anstatt alle zwei Jahre ein Bericht erstellt wird. Das müssten wir hier diskutieren.

Enttäuscht bin ich von der AL. Vor 11 Jahren habt Ihr sechs Seiten gegen diese Videoüberwachung gesprochen und jetzt hört man nicht einmal eine Fraktionsklärung. Das ist für mich unerklärlich.

SR Christine Thommen

Kurz zu Walter Hotz (SVP), damit keine Missverständnisse entstehen. In Art. 14 des Reglements ist einzig geregelt, dass ein Evaluationsbericht der Stadtpolizei zusammen mit weiteren Beteiligten zuhanden des Stadtrats erstellt wird. Im Reglement hat es keine Bestimmung, wonach es überhaupt eine Orientierungsvorlage an den Grossen Stadtrat benötigt d.h. der Antrag der Fachkommission hat in dem Sinne nichts mit dem Reglement zu tun bzw. bedarf keiner Abänderung der Reglements.

DETAILBERATUNG**Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:**

Wir kommen zur Detailberatung.

Ich bitte die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (Die Mitte)**, die Vorlage des Stadtrats vom 4. Mai 2021: Bericht Evaluation der punktuellen Videoüberwachung auf öffentlichem Grund für die Jahre 2019/2020 seitenweise bis zum Antrag sowie das Reglement seitenweise zu verlesen.

Die **1. Vizepräsidentin, Dr. Nathalie Zumstein (Die Mitte)**, verliest die Vorlage des Stadtrats vom 4. Mai 2021: Bericht Evaluation der punktuellen Videoüberwachung auf öffentlichem Grund für die Jahre 2019/2020 Seiten 1 bis 16 bis zum Antrag sowie das Reglement.

ANTRAG

Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Stadtrats. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

SCHLUSSABSTIMMUNG (NR. 3)

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 4. Mai 2021: Bericht Evaluation der punktuellen Videoüberwachung auf öffentlichem Grund für die Jahre 2019/2020 in der Schlussabstimmung mit 32 : 1 Stimmen bei 1 Enthaltung gut.

Das Geschäft ist erledigt.

SCHLUSSMITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Während der Sitzung sind keine neuen Vorstösse eingegangen.

Die nächste Ratssitzung findet am Dienstag, 21. September 2021, 18.00 Uhr im Kantonsratssaal statt.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend.

Der **Ratspräsident** beendet die Sitzung um **20.09 Uhr**.

Die Ratssekretärin:

Sandra Ehrat

Schaffhausen, 1. November 2021 saneh